Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 187 Bydgoszcz, Freitag, 18. August 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Schaposchnikow

der sowjetrussische Generalstabschef.

Auf der offiziellen Liste der russischen Delegation, die unter der Leitung des Kriegsministers Woroschilow die Verhandlungen mit den Militärmissionen Englands und Frankreichs führt, steht an zweiter Stelle der Nachfolger des unglücklichen Marschalls Jegorow als Generalstabschef General Schaposchnikow. Er stammt zwar noch aus der Generalitätsschule des zaristischen Rußlands; Karriere machte er aber erst unter dem Sowjetregime. Über seinen Werdegang und seine Qualitäten wird den „Basler Nachrichten" geschrieben:

„Große Ausdauer, Zähigkeit und eine fanatische Hingabe an das Militär sind für ihn ebenso charakteristisch wie die Enge seines Gesichtskreises, eine geradezu boshafte Pedanterie und das Nichtvorhandensein besonderer Qualitäten" — so wird Schaposchnikow, der Nachfolger Jegorows auf dem Posten des Generalstabschefs, von einem Diplomaten geschildert, der ihn Anfang der zwanziger Jahre näher kennenlernte. Schaposchnikow war damals stellvertretender Chef des Stabes der Roten Armee. Bald danach wurde er kurz hintereinander zum Kommandeur der Militärbezirke von Moskau, Leningrad und vom Wolgarayon ernannt, um dann die Leitung des Stabes der Roten Armee zu übernehmen. In dieser Periode stand er auch einige Zeit an der Spitze der Militärakademie. Er genoß den Ruf eines sachlichen, gut disponierenden und in militärischen Dingen bewanderten Offiziers, der von seinen Untergebenen strenge Disziplin verlangte. Er begnügte sich nicht mit der Arbeit im Stab oder in der Kanzlei, sondern unternahm auch häufig Inspektionsreisen, um die ihm unterstellten Truppenteile zu kontrollieren. Auf Popularität bei den Soldaten legte er gar keinen Wert, erzählt einer seiner Mitarbeiter. Man liebte ihn nicht, fürchtete ihn aber auch nicht. Man zollte ihm die gebührende Achtung und fühlte sich unter seinem Kommando geborgen. Seine Untergebenen waren davon überzeugt, daß er niemals über die Stränge schlagen würde — weder im guten noch im schlechten Sinne.

Boris Michaelowitsch Schaposchnikow wurde 1882 in Slatoust, einer am Ural gelegenen Kleinstadt, als Sohn eines mittleren Angestellten geboren. Schon als Kind zeigte er ein lebhaftes Interesse für alle militärischen Dinge. Nach Absolvierung der Realschule in Perm trat er deshalb in die Alexander-Kriegsschule ein, die eine der besten militärischen Lehranstalten im alten Rußland war. Im Jahre 1910 begann er, an der Nikolaus-Akademie des Generalstabes zu studieren. Kurz vor Ausbruch des Weltkrieges kam er dann in den Generalstab, bekleidete dort jedoch bis zur Revolution keine hohen Posten.

Sein Aufstieg beginnt mit dem Oktoberumsturz im Jahre 1917. Auf der ersten Tagung der Delegierten der revolutionären Kriegskomitees wird er zum Chef der kaukasischen Grenadierdivision gewählt. Bald darauf sehen wir ihn als stellvertretenden Vorsitzenden der operativen Abteilung des Stabes im Obersten Kriegsrat. Schließlich wird ihm die Leitung der entsprechenden Abteilung im Feldstab des Kriegsrates anvertraut. Auf diesem Posten beteiligt er sich maßgeblich an der Ausarbeitung von Aufmarschplänen für die Roten gegen die Weißen. Damals, als der furchtbare Bürgerkrieg in den Armeen und bei der Bevölkerung den letzten Rest von Disziplin hinwegfegte und alles in einen wilden Taumel hineinriß, bildete dieser gewissenhafte, ordentliche und ruhige Offizier eine nützliche Stütze für das rote Heer. Sein Mangel an Entschlußfähigkeit hielt ihn oft vor unbedachten Handlungen zurück. Andererseits bot er aber dadurch, daß er mitunter etwas zu spät losschlug, dem Feind so manche Chance, die dieser natürlich nicht ungenutzt ließ. So wird auch der Mißerfolg der Offensive der Roten Armee gegen Polen auf die Langsamkeit und die oft fehlerhaften Maßnahmen der Obersten Heeresleitung, in der Schaposchnikow saß, zurückgeführt. Der Hauptvertreter dieser Auffassung war Tuchatschewski, der in seinem Buch „Der Marsch über die Weichsel" die Strategie der militärischen Zentralorgane im Krieg gegen Polen scharf kritisierte. Schaposchnikow suchte diese Kritik in seinem Werk „An der Weichsel. Zur Geschichte des Feldzuges vom Jahre 1920" zu entkräften. Er wälzte die Hauptschuld an der Niederlage von der Zentrale auf das Frontkommando ab.

Daß Schaposchnikow eher ein Sammler als ein Schöpfer neuer Gedanken, eher reproduktiv als produktiv ist, geht mit großer Deutlichkeit aus seinem Hauptwerk „Das Gehirn der Armee" hervor. Das Werk besteht aus drei Bänden, umfaßt insgesamt 900 Seiten und behandelt ausführlich das Thema: Aufbau und Aufgaben des Generalstabs. Aber Schaposchnikow selbst kommt in dem Buch fast gar nicht zu Worte. Er läßt vielmehr andere sprechen, und so entsteht eine umfangreiche Sammlung von Aussprüchen und Ausführungen berühmter Strategen. Die Auswahl der Zitate ist geschickt getroffen, und man erkennt unschwer, daß der Autor die Werke von Napoleon, Clausewitz, Moltke, Schlieffen, Bernhardi und Ludendorff eingehend studiert hat. Aber auch weniger bekannte Militärschriftsteller sind von Schaposchnikow genau gelesen worden und werden oft im „Gehirn der Armee" aufgeführt. Den größten Teil des Buches füllen jedoch Auszüge aus den Erinnerungen von Conrad v. Hötzendorf, den Schaposchnikow für den musterhaftesten Generalstabschef hält. Er gibt dem Leser ein eindrucksvolles Bild von dem Leben und Wirken des österreichischen Strategen und schildert im Zusammenhang damit ausführlich die Entwicklung Österreich-Ungarns in den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkrieg.

Die Fülle des von Schaposchnikow gebotenen Materials ist schon deshalb schwer verdaulich, weil dem Werk der leitende Gedanke fehlt. Man vermißt jeden Versuch einer Synthese und findet fast nirgends die eigenen Ansichten des Verfassers. Schaposchnikow scheint diesen Mangel selbst empfunden zu haben; denn er schreibt im Nachwort zum ersten Band: „Wir rechnen nicht damit, daß man nach einem Jahr noch an unser Buch denken wird." Und im Nachwort zum dritten Band finden wir den nachstehenden Satz: „Man sagt, daß Kürze ein Ausdruck der Klugheit ist, und unser langatmiger Bericht über die Beteiligung des Generalstabs an der Außenpolitik setzt uns nicht gerade in ein vorteilhaftes Licht." Viel Selbstkritik spricht aus diesen Worten, aber auch Unsicherheit. Es ist die Unsicherheit eines Mannes, dem das Schöpferische abgeht und der deshalb auf die Gedanken anderer angewiesen ist. Sollten solche Leute jetzt in der Sowjetunion auf verantwortlichen Posten lieber gesehen sein, als ausgeprägte Persönlichkeiten?

V Z.

Moskauer Verhandlungen „in sehr herzlicher Atmosphäre?"

London, 16. August. (PAT) **„Daily Telegraph"** erfährt, daß die Englische Regierung am Dienstag aus Moskau einen Bericht über die Generalstabs-Besprechungen erhalten hat. Danach wickeln sich die Besprechungen in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre ab. Nach Informationen des Korrespondenten des „Daily Telegraph" soll die sowjetrussische Abordnung den Vorschlag gemacht haben, die Besprechungen auf bedeutend breiteren Grundlagen zu führen als dies von der französischen und englischen Delegation geplant war. Es sind Gerüchte im Umlauf, die das Blatt jedoch mit großer Zurückhaltung aufnimmt, nach denen die Sowjetunion außer den Problemen eines eventuellen europäischen Krieges auch den Standpunkt zur Debatte stellen möchte, den Frankreich und England im Falle eines russisch-japanischen Krieges einnehmen würde. Das Blatt versichert, daß die in Moskau weilende französische und englische Delegation neue Instruktionen erhalten würden.

Nach einer Meldung der **Polnischen Telegraphen-Agentur** aus London dauern die Besprechungen der französischen und englischen Militärmission mit den Vertretern des Generalstabes der sowjetrussischen Armee bereits den vierten Tag an. Entsprechend dem festgelegten Plan halten die beiden Delegationen täglich zwei längere Konferenzen ab, worauf die Mitglieder der französischen und britischen Mission zu einer gemeinsamen Beratung zusammentreten. Nach dem Abschluß der täglichen Beratungen werden nach London und Paris umfangreiche Berichte abgeschickt.

Neue Verzögerung?

Der Londoner politische Korrespondent des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** will aus maßgebenden Quellen erfahren haben, daß in den englisch-sowjetrussisch-französischen Generalstabs-Besprechungen in Moskau der russische Verhandlungspartner neue Vorschläge gemacht habe, die die Grenze der bisher festgelegten Arbeiten überschreiten sollen. Diese Tatsache werde wahrscheinlich eine Verschleppung der Stabsberatungen zur Folge haben.

Auch der **„Kurjer Warszawski"** berichtet in einer Londoner Meldung, daß nach dem Bericht, den die englischen Delegierten nach London gesandt haben, keine näheren Auskünfte über den weiteren Verlauf der Besprechungen gegeben werden könnten, **da der sowjetrussische Vertragspartner eine Erweiterung der Grundlagen und der Reichweite der Konferenzthemen über die vor der Abreise der französisch-englischen Mission nach Moskau festgelegte Grenze hinaus verlangt habe. Denn die Sowjetunion möchte die Besprechungen über die europäischen Fragen hinaus erstrecken und mit England und Frankreich den Standpunkt für den Fall eines Kriegsausbruchs zwischen Japan und der Sowjetunion klären. Eine solche Wendung in den Besprechungen könnte aber, so meint der Korrespondent, erst dann erfolgen, wenn sich der englisch-japanische Konflikt im Fernen Osten verschärfen würde, wobei sich England zweifellos bemühen dürfte, vor irgend einer Bindung mit Rußland Beratungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika einzuleiten.**

Nur noch einmal täglich . . .

Moskau, 17. August. (PAT) Die französische und englische Militärmission haben die Arbeitsmethoden geändert. Sie werden von nun an mit der sowjetrussischen Delegation nur noch einmal täglich zusammenkommen. Die gemeinsamen Sitzungen werden zwischen 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags abgehalten werden. Die Mitglieder der Abordnungen sind zu der Überzeugung gelangt, daß die zweimaligen Beratungen am Tage unbequem sind, da dann für die internen Besprechungen der einzelnen Delegationen keine ausreichende Zeit mehr vorhanden sei.

Wojciech Korfanty †.

(Warschauer Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, 17. August.

Am heutigen Donnerstag früh um 4 Uhr ist Wojciech Korfanty im Warschauer St.-Josefs-Sanatorium gestorben. Am Sterbelager weilten seine Frau, sein Sohn und seine Tochter. Am Mittwoch nachmittag war noch einmal versucht worden, mit Hilfe einer Blutübertragung die Katastrophe aufzuhalten. Es zeigte sich jedoch keine Besserung. Korfanty hatte seit Dienstag abend das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Am Mittwoch war Bischof Adamski aus Kattowitz am Sterbelager Korfantys eingetroffen.

Von den Besuchen politischer Persönlichkeiten ist besonders die Visite des Chefredakteurs des „Robotnik" Niedziałkowski bemerkenswert. Der frühere Ministerpräsident Paderewski hat sich von Morges aus stets nach dem Befinden Korfantys erkundigt und noch am Mittwoch die Entsendung ausländischer Spezialisten vorgeschlagen.

Verstärkung der Sowjetarmee im Fernen Osten

Paris, 16. August. (PAT) Die Havas-Agentur meldet aus Moskau, viele Anzeichen wiesen darauf hin, daß die Sowjetregierung ihre Streitkräfte im Fernen Osten bedeutend verstärkt, was zweifellos mit den in der Äußeren Mongolei stattfindenden Kämpfen im Zusammenhange steht. Es verlautet, daß die Konzentrierung alle östlich des Uralgebirges stationierten Abteilungen betrifft. Reisende, die aus dem Fernen Osten hier eingetroffen sind, haben Militärtransporte bis zur Stadt Swerdlowsk gesehen. In Zentralrußland wurden dagegen solche Transporte nicht beobachtet. Man hat den Eindruck, daß der ehemalige Kommandeur der ersten Spezialarmee im Fernen Osten, General Stern, wieder einen wichtigen leitenden Posten erhalten hat. Man weist darauf hin, daß die Zeitung „Krasnoje Znamia" einen Tagesbefehl für die erste Armee veröffentlicht hat, den der neue Kommandeur der Fernost-Armee General Popoff, gemeinsam mit dem militärischen Sowjet dieser Armee unterzeichnet hat. Gleichzeitig gibt das Blatt einen Gruß für den Militär-Sowjet der ersten Armee bekannt, der allein von General Stern unterzeichnet ist. Hieraus wird geschlossen, daß General Popoff dem General Stern unterstellt worden ist.

Polnisch-britisches Hilfsabkommen vor dem Abschluß.

London, 17. August. (PAT.) Die Londoner Zeitungen betonen die Tatsache, daß der Britische Botschafter in Warschau, Sir William Howard Kennard, abermals von dem polnischen Außenminister Józef Beck empfangen wurde, mit dem er eine längere Konferenz hatte. Der Britische Botschafter hat also im Laufe dieser Woche, wie die Zeitungen schreiben, zwei längere Besprechungen mit Außenminister Beck gehabt. Gleichzeitig hatte der Polnische Botschafter in London eine Konferenz mit Lord Halifax und auch mit dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Alexander Cadogan. Diese Besprechungen betrafen, wie in den Londoner Zeitungen angenommen wird, den Abschluß des gegenseitigen englisch-polnischen Hilfsabkommens, das der seit Ostern in der Form eines sogenannten Gentleman-Agréement bestehenden Verständigung eine rechtliche Form geben soll.

Polnische Kritik an Professor Burckhardt.

Die polnische Presse macht keinen Hehl aus einer gewissen Verstimmung, die sie über die Reise des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig, Professor Burckhardt nach Deutschland empfindet. Der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** ist ungehalten darüber, daß die Unterredung zwischen Adolf Hitler und Professor Burckhardt gerade in einer Zeit erfolgt sei, da sich die Danziger Frage von Tag zu Tag immer mehr zuspitze. Freilich habe Professor Burckhardt nicht als Danziger Kommissar mit Adolf Hitler gesprochen, sondern als eine Privatperson. Dies ändere aber nichts an der Tatsache, daß der Hohe Kommissar des Völkerbundes der Freien Stadt Danzig seit über zwei Jahren eine „elastische" Rolle spiele.

Das Krakauer Blatt bringt im Anschluß hieran einen Lebenslauf des Hohen Kommissars in Danzig, erwähnt auch seine in Buchform herausgegebenen Schriften, sein lebhaftes Interesse an wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, um dann schließlich zu erzählen, was zahlreiche Freunde Professor Burckhardts von ihm erzählen. Er habe nichts Bürgerliches an sich, er sei aber auch kein konventioneller Aristokrat und Diplomat und schließlich auch kein politischer Schulmeister. Es sei der Typ eines Gelehrten, Schriftsteller,

Professor und Diplomat in einer Person, trotzdem habe er nicht den Kontakt mit der Wirklichkeit verloren, sondern stehe in ihr fest auf beiden Beinen. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ vertritt aber den Standpunkt, daß die zweieinhalb Jahre, in denen Professor Burckhardt den Posten eines Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig bekleidet, dieses Urteil seiner Freunde nicht gerechtfertigt habe. Er habe zur Aufrechterhaltung des inneren Gleichgewichts der Freien Stadt nichts getan, dagegen die ständige Offensive der Nationalsozialisten gegen die Freiheit Danzigs geduldet. Das Krakauer Blatt hält dem Hohen Kommissar des Völkerbundes vor, daß er aus diesem Grunde auch zweimal aus dem Munde des Reichskanzlers Worte der Anerkennung erhalten habe.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ nimmt an, daß die ganze Tätigkeit des Professors Burckhardt Ausdruck seiner Unentschlossenheit sei, die ein Ergebnis seines geringen Interesses wäre, die dieser Kosmopolit und Gelehrte für Danzig habe.

Burckhardt unterrichtete Greiser und Chodacki

über sein Gespräch auf dem Obersalzberg.

Der Agentur Havas wird aus Danzig berichtet: Der Danziger Völkerbundkommissar Prof. Burckhardt traf aus Berchtesgaden, wo er eine Unterredung mit Adolf Hitler hatte, am Montag abend wieder in Danzig ein. Er empfing unverzüglich den Danziger Senatspräsidenten Greiser und dann den polnischen Generalkommissar für Danzig, Chodacki, um sie über die Besprechungen mit Hitler zu informieren. Über den Inhalt der Unterredungen ist nichts bekannt.

Die „Times“ zur Reise Burckhardts.

Die Londoner „Times“ schreiben zur Reise Prof. Burckhardts, die Haltung der Britischen Regierung in dieser Angelegenheit sei vollkommen klar. Sobald Prof. Burckhardt London von seiner Absicht, Hitler zu besuchen, unterrichtet habe, was am vergangenen Freitag geschehen sei, sei nichts anderes übrig geblieben, als ihm Erfolg zu wünschen. Die Tatsache, daß er London von dem bevorstehenden Besuch unterrichtet habe, sei vollkommen korrekt gewesen.

Wenn heute eine friedliche Lösung gefunden werden könnte, die für Polen annehmbar wäre, dann wäre niemand freudiger darüber gestimmt, als die Freunde Polens; wenn andererseits eine friedliche Lösung nicht gefunden werden könnte, und ein einseitiger Versuch gemacht würde, den Status von Danzig mit Gewalt zu ändern, dann würde England Polen automatisch gegen den Angreifer zu Hilfe kommen.

Polnischer Polizist an der deutschen Grenze erschossen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitete am 16. August folgende Meldung:

„Am 14. August um 16.30 Uhr wurde auf dem Grenzübergang bei Szarlej-Ost, Kreis Tarnowitz, der polnische Wachtposten der schlesischen Wojewodschaft Wiktor Szwagel erschossen, als er den polnischen Staatsangehörigen Martin Adamczyk aus Piekary, der sich zur deutschen Minderheit bekennt und Mitglied der Jungdeutschen Partei ist, abführte. Der Täter, Paul Kaleta, ein in Piekary wohnhafter polnischer Staatsbürger, Mitglied der JDP, wurde festgenommen, während Adamczyk nach Deutschland flüchtete. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Verhaftungen in der Wojewodschaft Schlesien.

Aus Kattowitz meldet am 17. August die Polnische Telegraphen-Agentur:

Im Zusammenhange mit dem Überfall auf den Grenzabschnitt bei Ruda Sląska, in dessen Verlauf der polnische Grenzbeamte Władysław Pieczychlebek schwer verletzt wurde, sowie mit dem Totschlag auf dem Grenzübergang bei Tarnowitz, der am 14. d. M. auf den Polizisten Wiktor Szwagel verübt wurde, haben die polnischen Behörden Ermittlungen angestellt, die zur Verhaftung einiger Täter bzw. Komplicen u. a. des Paweł Kaleta, des Mörders des Polizisten Szwagel, führten. Die Aussagen der Verhafteten gestatteten die Feststellung, daß im Reichsgebiet und zwar im Oppelner Schlesien eine spezielle Spionage- und Diversions-Organisation gebildet worden ist. Das im Laufe der durch die Staatsanwaltsbehörden angeordneten Haussuchungen gefundene Material hat in vollem Umfange die Aussagen der festgenommenen Täter bestätigt.

Dabei wurde u. a. die Tatsache festgestellt, daß dieser Organisation im Reichsgebiet durch Mitglieder der deutschen Minderheit in der Schlesischen Wojewodschaft sowohl Informationsmaterial militärischen Charakters als auch eingehende Angaben zur wirksamen Organisierung von von Skizzen der Grenzabschnitte und der Rundgangstunden zur Verfügung gestellt wurden. Auf Grund der Ergebnisse der vorgenommenen Haussuchungen haben die Gerichtsbehörden einige zehn Bürger polnischer und deutscher Nationalität sowie einige Reichsdeutsche unter dem Vorwurf der staatsfeindlichen und Spionage-Tätigkeit sowie der Mitwirkung bei der Organisierung der Diversion aus dem Auslande verhaftet. Eine Reihe von Geschäftsräumen der Jungdeutschen Partei und der Gewerkschaft deutscher Arbeiter auf dem Gebiet Oberschlesiens wurde versiegelt.

Einstellung des Kleinen Grenzverkehrs in der Schlesischen Wojewodschaft

Die Polnische Telegraphen-Agentur teilt folgendes mit:

Nachdem am 14. d. M. die deutschen Behörden ohne Angabe von Gründen den Kleinen Grenzverkehr im Abschnitt des Kreises Rybnik eingestellt haben, haben die polnischen Behörden provisorisch die Einstellung des Kleinen Grenzverkehrs auf der polnischen Seite der ganzen Grenze der Schlesischen Wojewodschaft verfügt.

Verhaftung von zwei polnischen Zollinspektoren in Danzig.

Danzig, 17. August. (PAT) In der Nacht zum 14. d. M. wurden von der Danziger Polizei zwei Zollinspektoren und der Motorbootführer des Zollinspektorats, ein Grenzer, während der Ausübung ihres Kontrolldienstes verhaftet. Als Grund der Verhaftung gaben die Danziger Behörden an, sie sei unter dem Verdacht erfolgt, daß die betreffenden Zollinspektoren Flugblätter geschmuggelt hätten.

Die Polnische Telegrafen-Agentur betont, daß dieser Vorwurf vollkommen grundlos sei und einen neuen Versuch bilde, den polnischen Zollinspektoren die Ausübung ihrer Kontrollfunktionen zu erschweren.

Der Polnische Generalkommissar hat in dieser Angelegenheit im Senat der Freien Stadt interveniert und die unverzügliche Freilassung der Verhafteten gefordert.

Wasserstand der Weichsel vom 17. August 1939.

Krakau — 0,90 (2,71), Zawichost + 1,30 (+ 1,32), Warschau + 0,88 (+ 0,95), Plock + 0,61 (+ 0,61), Thorn + 0,62 (+ 0,56) Fordon + 0,65 (+ 0,59), Culm + 0,44 + 0,38,) Graudenz + 0 54 (+ 0,48), Kurzebrak + 0,64 (+ 0,60), Pieckel — 0,15 (— 0,17) Dirschau — 0,15 (— 0,15), Einlage + 2,18 (+ 2,18), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,42).

In Klammern die Meldung des Vortages

Ein scharfer Artikel der Londoner „Times“

— über Aufgaben und Ziele der sogenannten „Friedensfront.“

London, 17. August. (PAT) Die „Times“ veröffentlichen einen Artikel, der sich mit den Zielen und Aufgaben der sogenannten Friedensfront beschäftigt. Ihre erste Aufgabe sei es, den Krieg zu verhindern und sich jedem „Angriff“ entgegenzustellen. Eine bestimmte Zahl der direkt bedrohten Staaten werde bereit sein, die ganze Energie auf die Waagschale zu werfen, um den Angreifer zu bezwingen. In Großbritannien beständen heute keine Meinungsverschiedenheiten mehr über die britischen Verpflichtungen und die britischen Interessen. **Großbritannien werde mit seinen Bundesgenossen ohne Zögern in den Krieg ziehen, um einen deutschen Angriff auf die Unabhängigkeit Polens unmöglich zu machen, ohne Rücksicht auf alle Versuche, diesen Angriff durch die Aufrollung der Danziger Frage zu verdunkeln.** Die Antwort auf die Kraft werde die Kraft sein, und man werde sie ganz entschieden anwenden. In dieser Beziehung seien die Ziele der Friedensfront klar genug.

Die nächste Aufgabe, die sich die Mächte der „Friedensfront“ gestellt hätten, sei die **Festlegung eines gemeinsamen positiven Programms**, das der Welt mitgeteilt werden solle. Unter gewissen Bedingungen sollte dieses Programm denen den Weg für Verhandlungen öffnen, die Verhandlungen wünschten. Eventuelle Verhandlungen — so schreiben weiter die „Times“ — könnten lediglich in dem Falle eingeleitet werden, sofern Deutschland seine gegenwärtige Konzeption des Lebensraumes aufgibt. Weiter behauptet das Blatt, daß die eigentliche Grundlage der Sicherheit für Deutschland wie auch für alle anderen Länder, die Wiederherstellung des Vertrauens sei.

Auf die deutschen Forderungen nach Kolonien eingehend, meinen die „Times“, daß diese Forderungen befriedigt werden könnten, ohne zu der alten Konzeption zurückzukehren. Volk und Gebiet als Wechselmünze nach dem „nächsten Kriege“ zu behandeln. In diesem Falle müßte eine Friedenskonferenz einberufen werden, und alles spräche dafür — so schließen die „Times“ —, daß diese Friedenskonferenz vor dem „nächsten Kriege“ stattfinden müßte, jedoch unter Bedingungen, die eine wahre Friedenskonferenz gewährleisten. Solange sich dies als unmöglich erweise, sei es der beste und einzig praktische Dienst am Frieden, daß die Mächte der Friedensfront ihre Streitkräfte in voller Bereitschaft halten.

Reichsdeutsche Pressestimmen — eine Antwort an die „Times“

Die **Polnische Telegraphen-Agentur** gibt Auszüge aus einer Reihe von reichsdeutschen Kommentaren wieder, die sich mit dem vorstehend notierten Artikel der Londoner „Times“ beschäftigen, in dem — freilich mit Einschränkung — die Einberufung einer internationalen Konferenz vorgeschlagen wird. Der „Völkische Beobachter“ wendet sich in einem Leitartikel hauptsächlich gegen die Ausführungen der „Times“ und gegen die Gerüchte, die von einer angeblich von Deutschland geplanten internationalen Konferenz handeln. Die deutschen Forderungen gegenüber Danzig, schreibt das offizielle Organ, sind nicht der Art, daß zu ihrer Durchsetzung irgend welche internationalen Konferenzen nötig wären. Jeder Deutsche weiß, daß die deutsche Auffassung vom „Lebensraum“ nichts anderes bedeutet, als lediglich die freie und friedliche Tätigkeit des deutschen Arbeiters und Kaufmanns in Mitteleuropa. Wenn die „Times“ die Meinung vertreten, daß sich unter dem Begriff „Lebensraum“ eine Bedrückung der Nachbarn und der Raub ihres Eigentums verbirgt, so sei dies eine so böswillige Fälschung wie man sie bis jetzt nicht erlebt habe.

In der Danziger Frage will sich auch die „Nachtausgabe“ zu keinem Kompromiß verstehen, desgleichen nicht in der Frage Pommerellens, da das Problem Danzigs und Pommerellens eine Frage der deutschen Ehre sei, und daß es aus diesem Grunde einen Kompromiß nicht geben könne.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß Deutschland, sofern es sich um den deutschen Lebensraum handelt, die ausländischen Definitionen nicht anerkenne. Lebenswichtige Probleme seien nicht allein wirtschaftlicher Natur sondern sie seien gleichzeitig Probleme der Ehre. Ein polnisches Pommerellen sei mit der deutschen Ehre unvereinbar und zwar nicht allein aus dem Grunde, weil dieser Zustand für ein großes souveränes Volk allzu beleidigend sei.

Die „Berliner Börsenzeitung“ stellt fest, daß die Rückkehr Danzigs zum Reich eine deutsche Forderung sei, deren Unbedingtheit endlich auch die radikalsten Feinde Deutschlands an der Themse und Seine begreifen müßten. Soweit es sich um Pommerellen handelt, so sei dies eine Frage der deutschen Selbstachtung, denn die deutsche Ehre werde täglich malträtiert.

Der Polnischen Telegraphen-Agentur fällt es auf, daß die gesamten Kommentare der reichsdeutschen Presse identische Richtlinien enthielten, und nimmt an, daß sie allen deutschen Publizisten zur Verfügung gestellt worden seien.

Überschwemmung im Olsa-Gebiet.

Aus Oderberg werden große Regenfälle gemeldet, die ein Steigen des Wasserstandes der Olsa, Oder und Kruska zur Folge haben. Seit Mittwoch mittag ist die Oderberger Feuerwehr an der Arbeit, um die Brückenbauarbeiten, die durch die letzte Überschwemmung unterbrochen worden waren, vor neuen Störungen zu sichern.

Großfeuer in Litauen.

Wie aus Kowno gemeldet wird, wurde die kleine Stadt Gardsen — unweit des Memeler Landes — von einem Großfeuer heimgesucht. 250 Gebäude wurden durch den Brand vernichtet. Bei der Katastrophe fanden 3 Personen den Tod.

Smogorzewskis Gedanken.

(Warschauer Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Warschau, 17. August.

Der Berichterstatter der „Gazeta Polska“ Kasimir Smogorzewski knüpft an uns unbekannt gebliebene Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und der „Berliner Börsen-Zeitung“, in denen neben der Danziger Frage auch die „Pommerellen-Frage“ aufgeworfen werde, weitgehende Schlußfolgerungen. Die beiden Artikel seien ein Beweis dafür, daß die deutsche Propaganda jetzt die Maske fallen lasse und ihre Forderung erweitere. In Berlin könne aber keine Täuschung darüber bestehen, daß Polen keinerlei Diskussion darüber aufnehmen werde, so daß die Einbeziehung Pommerellens in die deutschen Forderungen nur schwerlich Bedeutung habe. Nach dem Bericht Smogorzewskis, sind folgende Möglichkeiten gegeben:

1. Entweder rechnen die deutschen maßgebenden Stellen mit dem Krieg als einer unvermeidlichen Eventualität und erweitern von voruherein ihre politischen Ziele, in der Hoffnung, daß die deutsche Nation schneller die Notwendigkeit des Kampfes um das ganze frühere preußische Teilgebiet (denn so wird der Ausdruck „Korridor“ verstanden) begreift als um Danzig allein.

2. Oder aber die deutsche politische Führung ist der Meinung, daß Polen sich durch diese erweiterte Forderung einschüchtern läßt und eher zu Zugeständnissen in der Danziger Frage bereit ist, wenn Berlin freiwillig auf Pommerellen „verzichtet“.

Smogorzewski bemerkt dazu, daß nach Ansicht Berliner diplomatischer Kreise eher die erste Hypothese die richtige sei. In Berliner maßgebenden Kreisen, so schreibt Smogorzewski weiter, werde erklärt, daß ein dauerhafter Friede nur nach Erledigung aller Fragen möglich sei, die auf der Welt noch „Explosionspunkte“ bilden. „Die Rückkehr Danzigs zum Reich soll der Beweis guten Willens von seiten der „Einkreisungsmächte“ sein und eine günstige Atmosphäre für weitere Verhandlungen schaffen, die die Bestätigung der deutschen Hegemonie zum Ziele hätten.“

Unter diesen Umständen — schreibt Smogorzewski abschließend — könne man sich nicht wundern, daß in Berliner diplomatischen Kreisen die pazifistischen Stimmungen zunehmen. Mit tiefster Unruhe beobachte die deutsche Bevölkerung die Entwicklung der Ereignisse, die so sehr an das Jahr 1914 erinnern. An einen kurzen und leichten Krieg glaube heute kein intelligenter Deutscher und dabei könnte das Reich doch nur in diesem Falle eine geringe Hoffnung auf Sieg haben.“

Das ist die Meinung von Herrn Smogorzewski.

Die italienische Presse zur Danziger Frage.

(Warschauer Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Warschau, 17. August.

Aus Rom meldet die „Gazeta Polska“, daß die gesamte italienische Presse sich in erster Linie mit der Danzier Frage beschäftigt, wobei der Eindruck entstehe, daß die jetzige Pressekampagne der italienischen Blätter ein Ergebnis der letzten deutsch-italienischen Konferenz in Salzburg und Berchtesgaden sei. Die italienische Presse gebe folgende Argumente an:

1. Verhandlungen müßten die Abtretung Danzigs an das Reich zum Ziele haben, was für Polen sehr günstig wäre.
2. Wenn Polen Verhandlungen und die Rückgabe Danzigs an Deutschland ablehnt, ruft es den Krieg hervor.
3. Der Krieg wird von Polen verloren werden, weil Polen sich gleichzeitig mit Deutschland und Italien, dem treuen Bundesgenossen des Reiches messen muß. Im Gegensatz zu dem stählernen Bündnis, das das Reich mit Italien verbinde, könne Polen nicht auf die konkrete Hilfe seiner Alliierten rechnen. (Popolo d'Italia.)
4. Italien ist zwar nicht unmittelbar an der Danziger Frage interessiert, aber wenn es zum Konflikt käme, würde es seine Verpflichtungen gegenüber Deutschland erfüllen. (Gazetta del Popolo.)

Gleichzeitig, so fährt die „Gazeta Polska“ fort, appellieren die italienischen Blätter lebhaft an die Westmächte, sie sollten in Warschau intervenieren. „Gazetta del Popolo“ schreibt: „Wenn es einen Augenblick gegeben hat, in dem die Westmächte mit Erfolg in Warschau intervenieren könnten, indem sie zu Verhandlungen rieten, so sei dieser Augenblick jetzt gekommen. Wenn man den Ereignissen ihren Lauf lasse, so werde es zu spät sein. Neben diesen Appellen, die an Polen und die Westmächte gerichtet sind, gehen Klagen über den Stolz der Polen, den Egoismus und die Hegemonie der großen Demokratien sowie über die Absurdität „Korridor“ einher. Mit diesem Argument versucht die italienische Presse Polen und seine Verbündeten von der Notwendigkeit zu überzeugen, Danzig an das Reich zurückzugeben und auf diese Weise der Sache des Friedens zu dienen

Die „Gazeta Polska“ stellt dazu fest, daß sie nicht die geringste Absicht habe, mit der italienischen Presse zu polemisieren. Sie erlaube sich nur die Feststellung, daß die italienischen Ermahnungen an die Adresse aller beteiligten Staaten mit Ausnahme Deutschland gerichtet seien. Im Zusammenhang damit komme man zu der Hypothese, die von der westeuropäischen Presse schon letzthin aufgestellt worden sei, daß Italien während der Salzburger Zusammenkunft das Deutsche Reich zur Mäßigung ermahnt habe. Die „Gazeta Polska“ ist abschließend der Meinung, daß die Stimmung der italienischen Presse den Beweis lieferte, daß die Salzburger Begegnung keine neuen Momente erbracht habe. Die jetzige Revision der italienischen öffentlichen Meinung, die den Frieden mit einseitiger Zugeständnissen Polens an Deutschland retten möchte, sei nichts anderes als die Wiederholung aller antipolnischer Presseangriffe, die im Laufe der letzten Monate in Italien erschienen seien.

Wettervoransage:

Oertliche Gewitter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vereinzelt örtliche Gewitter sonst niederschlagsfreies Wetter an; Temperaturen wenig verändert.

Erich Wilberg-Peking:

Was bedeutet „Asien den Asiaten?"

Die Lehrsätze der „Dai Asia Kyokai".

III. Wiedererweckung der asiatischen Kultur.

Nun kommt der bedeutsamste Teil unserer Gedankengänge — die Errichtung eines „Asien den Asiaten" in kulturellem Sinne. Denn, in der Tat, hier liegt die wahre Bedeutung von „Asien den Asiaten". Ein „Asien den Asiaten" bedeutet „Asien beseelt von dem hohen Geist alter asiatischer Kultur" und sonst nichts. Es hat keinen Zweck, sich um die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Asiens und ihre Wiederherstellung zu bemühen, wenn nicht die Wiederaufrichtung des kulturellen Ruhmes des Ostens erfolgt. Heute ist Asien vom Westen nicht nur in politisch-wirtschaftlichem Sinne beherrscht, sondern ebenso ausschließlich ist sein Herz westlich befangen. Die kulturelle Unabhängigkeit Asiens muß in dem Prozeß der Verwirklichung von „Asien den Asiaten" über alles gestellt werden.

Ohne die Wiedererweckung der asiatischen Kultur erhält die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit Asiens kein besonderes Gewicht, da diese nur äußere Erscheinungen des nationalen Lebens und nicht unabhängig von fremdem Einfluß sind.

Asien ist heute nichts anderes als eine Kolonie der westlichen Zivilisation, wie es eine Kolonie des west[lichen] Imperialismus ist. Nehmen wir z. B. an, daß Indien seine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit wiedergewonnen hat. Fährt es aber fort, dem englisch-parlamentarischen System mit seiner Parteipolitik ebenso wie der britischen Währung auf der Linie des Kapitalismus zu folgen, dann wird seine politisch-wirtschaftliche Freiheit, die ein Beitrag zum Fortschritt der Zivilisation des Ostens sein sollte, nichts bedeuten, — es will nur heißen, daß Indien immer noch vorzieht, sein westliches Gewand anzubehalten. Es bedeutet nicht die Unabhängigkeit Indiens in wesentlicher Beziehung. Was hier über Indien gesagt wurde, ist ebenso richtig für die Türkei, den Irak, Persien und Afghanistan, Länder, die im westlichen Teile Asiens liegen. Besonders möchte ich die Türkei erwähnen, die, gleich Japan in der Meiji-Zeit, versucht, sich heute sehr energisch in einen modernen Staat im europäischen Sinne zu verwandeln.

Aber glücklicherweise zielen die sieben großen Bewegungen, die in verschiedenen Teilen Asiens entstanden sind, obwohl sie unter dem Einfluß besonderer politisch-wirtschaftlicher Schlagworte stehen, gemeinsam auf die Wiedererweckung der ihnen eigenen alten Kulturen. Der leitende Gedanke, der sich durch große Führer zu erkennen gibt, ist der Nationalismus und die Nationalkultur in jedem dieser Länder. So verkörpert in Indien Gandhis große Seele den indischen Willen, die alte Geisteskultur wiederaufzurichten, indem sie die westlichen, politischen und Währungssysteme wie die Zivilisation, die diesen Dingen zugrunde liegt, abweist. Die Errichtung von Mandschukuo in dieser Verbindung hat den „Wan-Tao" geboren, das Gesetz vom „Königlichen Wege", das in naher Zukunft verspricht, den übrigen Teil Chinas zu durchdringen, um das Reich auf die Linie der asiatischen Völker zu bringen, die sich um die Wiedererweckung ihrer eigenen alten Kulturen bemühen.

Und auch Japan — seit 60 Jahren ein moderner Staat in europäischem Sinne — hat, nachdem es seine Tore den Ausländern zuerst in der Meiji-Epoche öffnete, in der Reihe der Ereignisse, die dem mandschurischen Zwischenfall folgten, sich entschieden in eine rein asiatische Nation gewandelt, indem es sein politisches System wieder errichtete, ebenso wie es seine soziale und wirtschaftliche Struktur auf der Grundlage der alten Geisteskultur der „Nippon Seishin" aufbaut. Nun macht Japan große Anstrengungen, um das geistig-sittliche Reich „Sumera Mikuni" wieder zu errichten.

Während das kulturelle Japan die wesentlichen Bestandteile sowohl der alten „Wang-Tao"-Kultur als auch der indischen Religionskultur in sich trägt, erstrecken sich die Bemühungen, die alte japanische Kultur wieder aufzubauen, auch auf die Wiedererweckung der chinesischen und der indischen Kultur und damit logischerweise der alten asiatischen Kultur im allgemeinen. So sehen wir aus klaren Gründen auf Japans Schulter die Pflicht zur Wiederherstellung der alten asiatischen Kultur auf dem gesamten Kontinent ruhen, um dadurch den Prozeß der Verwirklichung von „Asien den Asiaten" zu vollenden.

IV. Japans moralische Verantwortung.

1.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Mandschurei die letzte Schranke des Ostens gegen die vordringenden Kräfte des Westens. Heute steht sie als ein unabhängiger Nationalstaat da, der verspricht, der Grundstein des zukünftigen großen Baues asiatischer Unabhängigkeit zu werden. So will das mandschurische Ereignis als ein großer Wendepunkt in der Weltpolitik angesehen werden.

Um die Frage der Anerkennung bzw. um den neu gegründeten Staat von Mandschukuo selbst erhob sich ein schwerwiegender Streit zwischen Japan und dem Völkerbund. In Wirklichkeit war es nicht ein Streit zwischen Japan auf der einen und dem Völkerbund auf der anderen Seite, sondern zwischen Europa und Asien, zwischen Osten und Westen. Japans Austritt aus der Genfer Liga war das Endergebnis dieses Streites. Das führte die Weltgeschichte auf einen Punkt, wo die ausgleichenden Kräfte der Natur wirksam wurden.

Als Japan das unerwartete Ereignis, das der mandschurische Zwischenfall schuf, vor Augen sah, gab es nur zwei Möglichkeiten. Sollte es unterwürfig dem Wege folgen, den der Völkerbund ausgesucht hatte? oder sollte es einen Weg wählen, der ihm gerecht und notwendig schien? Lange Zeit hatte Japan sich den Diktaten des Westens gefügt und war ihnen gefolgt ohne Rücksicht darauf, ob sie in seinem eigenen Interesse lagen oder nicht. Aber dank des mandschurischen Zwischenfalls beschloß es, sich von jeglichem Einfluß des Westens zu befreien und auf diese Weise die Spur zu verlassen, der es bisher ein halbes Jahrhundert hindurch gläubig gefolgt war. Die Streitfrage um die Anerkennung Mandschukuos verlieh ihm genügend moralische Stärke und Mut, den Weg zu betreten, den es schon für sich selbst ging, — den Weg, der zur Wiederaufrichtung Asiens führt.

2.

An dieser Stelle gehen wir in unserer Erinnerung zurück und denken darüber nach, wie die zehnjährige Nachkriegsexistenz des Völkerbundes beweist, daß dieser zu einem Gegenstand des Hasses und der Verächtlichkeit für die bedrückten Völker Asiens wurde.

Erinnern wir uns auch der Tatsache, wie Japan während dieser zehn Jahre sich damit begnügte, selbst zu Zeiten, wenn es gegen die eigenen Interessen ging, gegenüber den Wünschen Englands und Frankreichs, der beiden größten Kolonialmächte der Welt, loyal zu sein. Und wie es ferner durch diese närrische Politik Enttäuschung verursachte und sogar der Empfindsamkeit der benachbarten asiatischen Nationen wehtat. Denken wir auch daran, wie die Hauptdrahtzieher hinter der Bühne des Völkerbundes, England und Frankreich, gegenüber den Fragen, die die bedrückten Völker des Orients betreffen, es der Genfer Liga fast unmöglich machten, die ursprüngliche Aufgabe zu erfüllen, die darin bestand, Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit und Grundsätzen dieser Art überall in der Welt und unter allen Umständen zum Durchbruch zu verhelfen. Die bedrückten Orientalen machten nicht den geringsten Fehler, als sie die wahre Natur des Völkerbundes erkannten. Sie sahen richtig, daß die Genfer Auffassung vom Weltfrieden nichts weiter als die Aufrechterhaltung des status quo der Überlegenheit der Westmächte war und im Lichte dieser Erkenntnis prüften sie die Haltung des Völkerbundes gegenüber den asiatischen Problemen.

Obschon spät durch den mandschurischen Zwischenfall munter geworden, ist Japan heute bereit, die Ansichten seiner asiatischen Nachbarn bei Betrachtung der wahren Aufgaben des Völkerbundes zu teilen. Es glaubt, daß seine Nationalpolitik in der Vergangenheit falsch war. Darum ist es nur natürlich, wenn Japan dieses schadhafte und daher nutzlose Kleidungsstück ablegte. Was jetzt im Augenblick am meisten von Japan erwartet wird, ist die konsequente Durchführung seiner Aktion in China. Es muß vorwärts gehen, um im Lichte seiner Wandlung und im Glauben daran zu handeln. Japan muß sich getreu seiner historischen Mission, die der Welt im Russisch-Japanischen Kriege von 1904/05 offenbar wurde, bewähren. Es muß dem Weg folgen, der zur Begründung der vollkommenen Unabhängigkeit Asiens und zur Verwirklichung des großen Bündnisses der asiatischen Völker führt.

3.

Wiederaufbau Asiens durch die Asiaten selbst! Die Japaner sind aufgerufen, diese Formel zu verwirklichen. Um sie durchzuführen, müssen sie zuerst damit beginnen, alle Kräfte unter ihren Befehl zu stellen — politisch, wirtschaftlich, kulturell und wenn nötig, militärisch. Die Verwirklichung eines „Asien den Asiaten" ist eine gerechte Sache. Auch vom Standpunkt der evolutionären Entwicklung der Weltpolitik ist sie natürlich. Die gegenwärtigen politischen Gedanken der Welt sind beeinflußt von den Ideen des Pan-Kontinentalismus oder Pan-Rassismus.

Männer haben immer in den weiten Raum geschaut und von Macht geträumt. Das Vorhandensein dieses natürlichen Triebes des Mannes ist zu allen Zeiten in der menschlichen Gesellschaft nachzuweisen. Individuen bilden einen Clan; Clans bilden große Stämme; die Stämme tragen ihrerseits zur Bildung von Völkern und Rassen bei. Es ist ein ebenso natürlicher wie geschichtlicher Vorgang.

So drücken die verschiedenen mächtigen politischen Bewegungen der Gegenwart mit ihrer Tendenz zur Bildung von rassischen oder regionalen Bündnissen nichts anderes aus als verschiedene Erscheinungen desselben Prozesses.

Daher fällt auch die Asiatische Föderation genau in die Linie mit den Forderungen des Tages und schließt den Riß in dem Evolutionsprozeß der Weltgeschichte. Ein Nonstop-Flug von der herrschenden Vorstellung eines Nationalstaates zu dem eines einzigen Weltstaates ist eher unnatürlich denn unmöglich, wie es das Beispiel des Völkerbundes lehrt, der ein wenig zu früh unter den Nöten des Weltkrieges das Licht der Welt erblickte. Diese Körperschaft, die, wie Beobachter sagen, zu Beginn den Charakter einer Allwelt-Organisation in sich trug, ist heute durch die Verhältnisse gezwungen, zu völliger Ohnmacht verdammt. Vielleicht wäre es anders gewesen, wenn man sich in Genf an die Ideale rassischer oder kontinentaler Bündnisse gewöhnt hätte.

Die Politik von Morgen besteht aus der Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit großer Gruppen von Völkern, die miteinander verbunden sind wie die Europa-Union, die Unions-Staaten von Nord- und von Südamerika, die Sowjet-Union, die Asiatische Förderation u. a. Darum ist die Errichtung einer Asiatischen Föderation geradezu ein Schritt in Übereinstimmung mit den Geboten der Geschichte und gleichzeitig ein Schritt vorwärts in dem Prozeß der politischen Evolution mit dem Ziel der Errichtung einer allmenschlichen Föderation.

Es genügt zu sagen, daß unter den heutigen Verhältnissen im Orient Japan die Aufgabe zufällt, die Führerrolle in diesem großen Bemühen zu übernehmen. Es ist dazu verpflichtet.

(Schluß.)

Schade, verwackelt!

— und das müssen wir bei vielen Aufnahmen sagen, die länger als $1/25$ Sekunde aus freier Hand belichtet wurden. Woher das kommt? — Sehr einfach — durch zu heftige Betätigung des Auslösers vorn am Objektiv und durch unsichere Kamerahaltung werden die Aufnahmen verrissen. Die Ursache der Verwacklung wird nur oftmals nicht richtig erkannt. Selbst bei Belichtungszeiten von $1/50$, $1/100$ und $1/200$ Sekunde gibt es auf diese Weise noch verwackelte Aufnahmen. Diese Verwacklungsgefahr wird so gut wie vollständig durch die Gehäuse-Auslösung beseitigt: Man braucht die Kamera nicht mehr in einer Hand zu balancieren, während die andere auslöst; beide Hände halten die Kamera, nur ein Finger betätigt den bequem erreichbaren Auslöseknopf am Gehäuse. Bei den Nettar-, Ikonta- und Super Ikonta-Kameras von Zeiß Ikon ist nun die konstruktive Ausführung der Gehäuse-Auslösung mit einem weich arbeitenden Druckknopf besonders glücklich gelöst worden. Der Knopf ist mit einem gefederten Stab verbunden, der den Druck auf einen Bügel im Laufboden der Kamera überträgt. Der an sich große Weg am Verschlußauslösehebel ist durch geschickte Anordnung auf einen sehr kleinen Hub des Auslöseknopfes reduziert worden. Man erreicht auf diese Weise eine sehr ruhige Haltung, während große Bewegungen des Auslöseknopfes immer ein Moment der Unsicherheit mit sich bringen. Die Gehäuse-Auslösung an den Spring-Kameras von Zeiß Ikon stellt also nicht nur eine Bequemlichkeit in der Handhabung dar, sondern erhöht ganz wesentlich die Sicherheit während der Aufnahme.

Bis zu drei Jahren Gefängnis für Hamsterer von Kleingeld

Wie die „Polska Informacja Dziennikarska" (Polnischer Informationsdienst) erfährt, fällt das Hamstern von Kleingeld unter die Bestimmungen der Verordnung des Staatspräsidenten über den Schutz wichtiger Staatsinteressen vom 22. November 1938. Ein Abschnitt dieser Verordnung handelt von dem Schutz der Volkswirtschaft und sieht in Art. 3 wegen Anwendung von hinterlistigen Mitteln, die das Ziel verfolgen, das Vertrauen zu der polnischen Valuta zu untergraben, Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren vor.

„Was rumänisch ist, wird verteidigt werden!"

Eine Ansprache des Königs Karl II.

Bukarest, 17. August. (PAT) In Constanza fanden am Dienstag feierliche Veranstaltungen aus Anlaß des Festes des Meeres statt. An dieser Feier nahmen teil: König Karl II., Kronprinz Michael, Mitglieder der Regierung, der Admiralität sowie der zivilen und militärischen Behörden. Während eines Frühstücks hielt König Karl II. eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Was rumänisch ist, kann nicht abgetreten werden, und was rumänisch ist, werden wir verteidigen. Derjenige aber, der dem Frieden ein großes Gewicht beilegt, sollte wissen, daß die einmal gezogenen Grenzen keine Änderung erfahren können, ohne daß die Gefahr eines Weltbrandes akut wird. Dies ist das Glaubensbekenntnis aller wahren Patrioten, die innerhalb unserer natürlichen Grenzen leben."

Nach einem Hinweis auf die großen Bemühungen der Handels- und der Kriegsmarine Rumäniens, die im Laufe des letzten Jahres so maßgeblich in die Erscheinung getreten seien, fuhr der König fort: „Vom Gesichtspunkt der Volksverteidigung weisen die an der Ausgestaltung der Marine gemachten Anstrengungen darauf hin, daß diejenigen, welche die Verantwortung in unserem Lande tragen, entschlossen sind, die Marine der Landarmee anzupassen. Die drei Elemente der nationalen Verteidigung und zwar die Landarmee, die Marine und die Luftschutzabwehr befinden sich mit ganzer Seele auf dem Posten der von ihnen zu erfüllenden Pflichten."

Irland gibt den Kampf nicht auf.

Chikago, 17. August. (PAT) **Der Kommandeur** der Irischen Republikanischen Armee Sean Russel hat auf einer Versammlung der „Irish-American-Alliance" eine Ansprache gehalten. Der Redner erklärte, daß die Irische Republikanische Armee ihre Bombenaktion solange fortsetzen werde, bis der letzte englische Soldat Irland verlassen habe. Der Kommandeur der Irischen Republikanischen Armee hat dabei betont, daß die Iren keinen Streit mit dem englischen Volk, sondern nur mit der Englischen Regierung führen wollten. Zum Schluß faßten die Versammelten eine Entschließung, in welcher die Fortsetzung der Bombenaktion gefordert wird.

150 000 Juden haben Deutschland binnen fünf Jahren zu verlassen.

Unlängst ist in Berlin ein Abkommen zwischen dem Direktor des Hilfskomitees für die Flüchtlinge aus Deutschland, Roublé, im Namen der deutschen Juden einerseits und Ministerialdirektor Wohltat im Namen der Reichsregierung andererseits unterzeichnet worden. Auf Grund dieses freiwilligen Abkommens sollen nach einem Bericht des „Kurjer Poranny" aus Berlin im Laufe der nächsten fünf Jahre 150 000 Juden Deutschland verlassen. 25 v. H. des Vermögens aller Juden im Reich werden zugunsten der Deutschen Reichsregierung beschlagnahmt. 25 Prozent der übriggebliebenen Summe können die jüdischen Emigranten in Ausfuhrwaren mitnehmen, die nach den Preisen und Warengattungen eingekauft werden, welche durch eine aus zwei Delegierten der Reichsregierung und einem Vertreter der Juden bestehende Kommission bestimmt werden. Der Rest des jüdischen Vermögens soll für die Unterhaltung der noch in Deutschland übriggebliebenen jüdischen Familien dienen. Für die Waren, welche die jüdischen Emigranten ausführen, hat das internationale jüdische Kapital in Devisen den Wert des deutschen Rohmaterials zu bezahlen, der für die Fabrikation dieser Waren verwendet worden ist. Die Höhe des Kapitals muß der entsprechenden jüdischen Institution, die einen internationalen Charakter hat, mitgeteilt werden; sie muß mindestens eine Million Dollar betragen.

Der „Kurjer Poranny", der in verschiedenen Artikeln die Notwendigkeit der Massenauswanderung der Juden aus Polen betont hat, meint, die „Habgier der deutschen Hoffart kenne keine Grenzen" gegenüber dem schwächeren Gegner. Das Blatt betont aber zum Schluß, daß Polen das Schicksal der deutschen Juden nicht rühre. Polen habe seine eigenen Sorgen. In den Juden sehe man in Polen ebenfalls keinen sicheren internationalen Bundesgenossen zum Kampf gegen eine eventuelle deutsche Invasion nach Polen. Man werde sich hier selbst Rat schaffen müssen.

Eröffnung des 21. Zionisten-Kongresses.

Bern, 17. August. (PAT.) Unter Teilnahme von etwa 1000 Delegierten aus verschiedenen Staaten der Welt ist am Mittwoch in Genf der 21. Zionistenkongreß eröffnet worden. Zuvor fanden die 10. Konferenz der internationalen Organisation der zionistischen Frauen sowie eine Sitzung des Kuratoriums der Hebräischen Universität in Jerusalem und ein Kongreß der jüdischen Ärzte statt. Außerdem hielten die politischen zionistischen Bürger- und Arbeiter-Vereine Sitzungen ab. Im Laufe des Kongresses wird eine Ausstellung der palästinensischen Industrie eröffnet.

Blutiger Streit um einen Landweg.

In der Ortschaft Skowieszyn war es zwischen zwei Bauern eines Landweges wegen zu einem Streit und dann zu einer blutigen Schlägerei gekommen. In deren Verlauf stieß der Bauer Jan Jeźwicki dem 22jährigen Pawel Sulka mit einer Forke in die Brust, so daß derselbe tot zu Boden stürzte. Als das der Bruder des Ermordeten sah, versetzte er dem Vater des Mörders, Piotr Jeźwicki, mit einem Taschenmesser mehrere Stiche, so daß derselbe in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg von Vietinghoff-Scheel
Irmgard von Vietinghoff-Scheel
geb. Hübichmann

Danzig, den 15. August 1939
Pfefferstadt 77. 4889

Am 15. d. M., entschlief nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

Annemarie Wirth

Dies zeigen tiefbetrübt an

Reinhold Wirth
nebst Kindern und Enkelkindern

Kowalewo, den 15. August 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. d. M., um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4879

Für die mir aus Anlaß meines 80. Geburtstages von nah und fern in so ungemein zahlreicher Anzahl gewidmeten Glückwünsche und sonstigen Aufmerksamkeiten statte ich hiermit auf diesem Wege meinen

innigstgefühlten Dank

ab.

Grudziądz, den 17. August 1939.

Frau **Ida Schmidt.**

Nähmaschinen jeglicher Art übernimmt zur Reparatur 4693
J. Kuberek, Długa **84.**

„Miele"-Motorräder
mit Starter und Ballonbereifung
„Nähmaschinen" Seidel Naumann Pfaff u. andere Marken
„Fahrräder" „Orig. Tornedo", „Rekord", „Diamant" 4076
Reparatur-Werkstatt, Julius Reeck
Bydgoszcz, Dworcowa 17, Telefon 3559.

Ritterg. Książki Pomorze
Post und Bahn, gibt ab: 4867
Roggen: **Petkuser I**, 30 % über Posener Höchstnotiz, Grundpreis 15.— zł,
Weizen: **Karsten Dickkopf I**, 30 % über Pos. Höchstn., Grundpreis 20.— zł.
Salzwedler Standart I, 30 % üb. Pos. Höchstn., Grundpr. 20.— zł.
Zur Anerkennung nicht angemeldet.

Aepfel (Fallobst)

kauft laufend jeden Posten und holt bei größeren Mengen mit dem Auto ab 4888
„Lukullus", Bydgoszcz, Poznańska 16
Fabryka cukrów, czekolady i kakao
Telefon 1670/74.

Zur Reisezeit
die
Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

Białowież — letzter Urwald in Europa
2. Auflage — Preis 1 zł

Durch Podolien ins Huzulenland
2. Auflage — Preis 1.50 zł

Wilno, Stadt zwischen Ost und West
2. Auflage — Preis 2 zł

Sandomir, Polens neues Industrierevier
Vergriffen

Lemberg heitere Stadt
Preis 2 zł

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen

Zur Neuanfertigung u. Aufarbeitung guter
Polstermöbel
sowie zur Ausführung aller anderen ins Fach schlagenden Arbeiten empfiehlt sich 2162
Tapezierermeister
Otto Wenker,
Bydgoszcz, Gdańska 99.

„Dekora"
ul. Gdańska 22
Telefon 3226
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe
Besonderer Beachtung empfehle ich meine
Spez.-Nähwerkstatt
für 4111
stilvolle Gardinen und Stores.

Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl, W. 6.
jetzt Liste 40 über
Drahtgeflechte, Stachel- u. Koppeldrähte usw.

Sommergäste
nimmt auf, kl. deutsch. Gut, nahe an groß. Walde und Seen, (Bad., Angeln, Rudern, Jagd- u. Reitgelegenh.) Pension 4 zl, Kinder 2 zł. Angebote unter **3** 3501 an die Geschäftsstelle d. Dt. Rdsch.

Jalousien, Markisen auch Reparaturen.
Fr. Wegner, 1911
Bydg., Rupienica 20.

Culmsee.

Culmseer
Geschäfts-, Privat- und Familien-
Anzeigen
Deutsche Rundschau
Die Deutsche Rundschau wird **in Culmsee** und in der Umgebung in vielen deutschen und auch polnischen Familien gelesen.
Bestellungen von Anzeigen sowie neue Abonnements zum Bezuge der Deutschen Rundschau nimmt jederzeit entgegen die
Vertriebsstelle Lindemann
in Culmsee.

Hund entlaufen
Schnauz., groß, schwarz, rauhhaarig. Gegen Belohn. abzug. an 2183
„Lukullus", Bydgoszcz, ulica Poznańska 16. Tel. 1670/74.

Ausweis-Bilder,
vorschriftsmäßig — für Stadt und Land — in bester Ausführung 4871
Photo-Kunst F. Basche
Bydgoszcz-Okole
ulica Grunwaldzka 78
Telefon 3064.

Linden-schnittmaterial
50 mm stark, kauft 2185
Wojciechowski, Bydg., Pomorska 36.

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler.

Tapeten
Farben
E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Anträge
um
Staatsangehörigkeit
sowie um **Auslands- u. Emigranten-Pässe** bearbeitet fachgemäß
Josef Krantz
Inowroclaw, Staszica 1, Gniewkowo, Sobiesk. 4.
Sonntag und Donnerstag.

Heirat

2 Landwirtstöchter
evgl., Anfg. 30, suchen dementsprechende
Lebens-kameraden.
Aeltere im Büro tätig, beide besitz. vielseitige Kenntnisse, gut. jugendhaftes Aussehen. Vermögen und Aussteuer. Zuschriften unt. **K** 4765 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. 9. auf intensive Rübenwirtsch. mit Pferde- und Viehzucht, sow. techn. Nebenbetrieb
einen Eleven oder 2. Beamten.
Meldung. mit Lebenslauf evtl. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforder. unter **U** 4844 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Daselbst findet eine gewissenhafte **Frau** als
Küchenmädchen
u. zum Federvieh Stell.

Suche sofort 2172
einen Wirtschafter
f. 40 Mrg. gr. Landwirtschaft m. Obstgart. f. alle Arb. Erw. Dtsch. u. Poln. Bes. **Wilhelm Müller, Kokocko,** pow. Chelmno

---

Küsterstelle
mit einer 20-Morgen-Wirtschaft sofort frei. Kapital z. Uebernahme von Inventar u. Ernte erforderlich. Bewerb. a.
Ev. Pfarramt Konojady
pow. Brodnica. 4841

Suche **sofort** unverh. evangel., selbständigen
Gärtner
für größeres Gut, bewandert in all. Fächern der Gärtnerei. 4842
v. Schenck, Kawęczyn,
poczta Grabie,
powiat Inowrocław.

Gärtnergehilfe
bes. bewand. i. Topfkult., a. d. Kr. Wirsitz, gesucht.
E. Graf. Gärtnerei,
Nakło. 2187

Jg. Gärtnergehilfe
od. **kräft. Arbeitsbursche,** der mit Pferden umzug. versteht, gesucht. 2166
Schauer, Czyżkówko,
Wyrzyska 8.

Suche zu sofort 4807
Wald- u. Feldhüter
der im Besitz eines Waffenscheins ist. Zgn.-Abschriften u. Gehaltsansprüche an
Grams, Radziejewo,
p. Starogard.

Jüngeren 4854
Bäckergesellen
stellt sofort ein
C. Krieger, Nakło.

Bürolehrling
Begabter Sohn achtbar. Eltern mit Mittelschulbildung u. guter Handschrift für Mühle u. Getreidehandel bei freier Station von sofort **gesucht.** Ang. an
Mühlenbesitzer 4822
J. Bülow, Żukowo.
pow. Kartuzy. (Pom.)

Dtsche. Familie
Vater mit 1—2 Söhnen, für Holzbearbeitungsbetrieb sof. für **Danzig** ges. Ang. unt. **B** 10 Fil. Dt. Rundschau, **Danzig,** Kohlenmarkt 13. 4885

Suche für sofort eine
Wirtin
erfahren im Kochen, **Backen,** Schlachten und mit Interesse für Geflügelzucht. 4812
Frau **von Bülow**
Żurawia, pocz. Kcynia.

Suche sofort oder zum 1. 9. 1939 eine 4874
Jungwirtin
od. Mädchen m. Kochk., nicht unt. 20 Jahr. **Frau Hinrichsen, Gawroniec,** p. Różanna na Pomorze, powiat Swiecie.

Frau oder Mädchen
z. selbständ. Führ. eines Haushalts gesucht 2184
Sobieskiego 6, Wohn. 3.

Suche zum 15. 8. oder 1. 9. zuverlässiges 4875
1. Stubenmädchen
erfahren in allen ihr zustehenden Arbeit. Gehalt 40 Zł. Angeb. nebst Zeugnisabschriften an
Frau **E. Stübner,**
Wierzchosławice,
pow. Inowrocław.

Tüchtiges
Stubenmädchen
f. größ. Gutshaushalt gesucht. Off. unt. **B** 4847 a. d. Gesch. std. Zeitg. erb.

Gesucht wird zum 1. 10. 1939 bei **gutem Lohn,** weg. Verheiratung des jetzigen, **evgl.** älteres, gewandtes
Hausmädchen
das schon in größeren Haushaltungen war. Gut Rollwäsche plätten und Servieren Bedingung Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau Superintendent
Aßmann, Bydgoszcz,
Konarskiego 11/3. 2143

Suche z. 1. oder 15. 9. tüchtiges 2139
Hausmädchen
mit Kochkenntniss. Bewerbung. m. Zeugnisabschrift., d. nicht zurückgesandt werd., erbittet **Liske, Maj. Bieskowo,** p. Koronowo, powiat Bydgoszcz. Telefon 26. Vorstell. n. auf Wunsch.

Ehrlich., sauber. **Hausmädchen** m. Kochkenntnissen vom 1. 9. oder 15. 9. gesucht. **Nowak,** 20 stycznia 20 r. Nr. 29
4851

Zuverlässiges 4829
Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen für Villenhaushalt zum 15. 8. od. 1. 9. gesucht. Dauerstellung.
Bydg., Wawrzyniaka 2

Tücht. Hausmädchen
gesucht.
Stanelle, 3 maja 10.
Gartenhaus. 2144

Gesucht evgl.
Alleinmädchen
ehrl., fleiß., das schon in Stell. war u. alle Hausarbeit versteht, f. klein. Stadt-Pfarrhaushalt. Gehalt 30 Złoty. Letzte Zeugnisse erbeten. Angebote unter **W** 4860 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kräftiges, evangl. 4855
Alleinmädchen
das gut kocht u. Erfahr. in Wäschebehandlg. u. Plätten hat, z. 1. September gesucht.
Alice Rosanowski,
Grudziądz,
ulica 3go Maja 4.

Mein im Jahre 1870 gegründetes **Fuhrgeschäft und Beerdigungsinstitut,** das ich 33 Jahre hindurch mit gütiger Unterstützung meiner verehrten Kundschaft geführt habe, geht heute krankheitshalber in den Besitz des Herrn

Franciszek Chmarzyński

über. Ich danke meiner verehrten Kundschaft für das mir bewiesene Vertrauen, das ich auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen bitte.

Rudolf Grund

Auf Grund obiger Mitteilung bitte ich das meinem Vorgänger Herrn Grund bisher bewiesene Vertrauen nunmehr auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft aufs gewissenhafteste zu bedienen, weshalb ich um geneigteste Unterstützung bitte.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Franciszek Chmarzyński
Fuhrunternehmen und Beerdigungsinstitut,
Gdańska 41 — Tel. 33-38.

Bydgoszcz, den 17. August 1939. 4881

---

27. Deutsche Ostmesse in Königsberg
vom 20. bis 23. August 1939 4609

Allgemeine Mustermesse
Technische u. Baumesse
Landwirtschafts-Ausstellung
Handwerks-Ausstellung
Fachausstellungen.

Ueber 100000 qm Ausstellungsgelände, ca. 2500 Aussteller.
Weitgehende Vergünstigungen!
Bedeutende Reiseermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege.
Verbilligte Unterkunft

Auskünfte und Ausgabe von Messeausweisen:
Bydgoszcz, ul. Gdańska 7.

Suche zum 1. Sept. tüchtiges, sauber. nicht zu junges
Küchenmädchen
Zeugn., Gehaltsanspr. bitte einsenden an
Frau von Wendorff
Mielno, p. Mieloszyn, pow. Gniezno. 4846

Aelteres Mädchen
oder **Wirtschafterin**
zur selbständ. Führung ein. Haushalts gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **J** 2168 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl. Aufwartung
f. d. Tag gesucht 4800
Chrobrego 13, Whg. 5.

Aufwartefrau
saub., alleinstehd., ält., sämtl. Arbeit., f. 2 Pers. Meldungen u. **M** 2180 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Suche Stellung
als Verkäuferin
in einem größeren Fleischwarengeschäft. Am liebsten in Danzig. Offerten unter **K** 2169 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Drucke für Ansprüchsvolle!

Unsere Druckerei erfüllt alle Bedingungen, die der verwöhnte Drucksachen-Verbraucher an eine wirkungsvolle Drucksache stellt.
Dabei liefern wir schnell und zu angemessenen Preisen.

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz
Marsz. Focha 6 - Telefon 3061

Förster
35 Jahre alt, verheir., **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Gut. Jäger, scharf auf Wilddiebe u. Raubzeug. Jagdhornbläser. Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Gefl. Angebote unter **F** 2147 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

22 j. Mädchen aus gut. Hause **sucht** zum 15. 9. oder 1. 10. **Stellung**
als Haustochter
auf Gut mit Familienanschl. bei kl. Taschengeld. Zuschr. u. **Z** 4861 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 9. 1939
Stellung
als Jungwirtin
in einem besser. Gutshaushalt. Habe Kenntnisse im Kochen, Backen, Einmachen u. Geflügelzucht. Gutes Zeugnis vorhanden. Zuschrift. unter **E** 2146 an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau erb.

Alleinsteh., ält. Witwe
sucht Stellung
in frauenl. mittl. Haushalt auf dem Lande od. Stadt bei Taschengeld. Offerten unter **L** 2173 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Wer tauscht
oder vermittelt
Grundstücke
Polen n. Deutschland
Gefl. Angeb. u. **N** 2189 an d. Dtsch. Rdsch. erb.

Verkaufe 2177
Kolonialw.-Geschäft
f. 2200 Zł. Näh. Angeb.
Pomorska 12, Whg. 3.

Drechslerei
kompl., mit 2 Motoren und 2 Drehbänken, zu verkaufen 2149
Hetmańska 22.

Zu kaufen gesucht **bis zu 100 Stück** 4853
Mutterschafe oder Zutreter
gedeckt oder deckfähig. Angebote mit Preisforderung erbeten an
Zollenkopf, Gut Milewo
Post Rychława, powiat Swiecie. Tel. Nowe 35.

Suche zu kaufen
gut dressierten
Hund
stubenrein (Dt. Schäferhund od. Dobermann bevorzugt) als Wach- u. Begleithund f. einzl. Dame auf Gut. Angeb. mit Preisangabe sind zu richten an 4890
Dominium Mortęgi,
poczta i pow. Lubawa.

Registrierkasse
gut erhalten, zu kaufen gesucht. 2181
H. Busch, Wąbrzeźno.

Auto „Ford"
1½ Tonnen, und 4767
Gummiwagen
50—60 Ztr. Tragkraft, da überzähl. zu verkf.
Tow. Budowl. Mleczarń,
Dworcowa 81.

Guterhaltener, heller
Kindersportwag.
billig zu verkaufen
Karpacka 5, W. 3.

Lanz'scher Motordreschkast.
mit passendem
Benz-Motor
günst. zu verk. Anfrag. unt. **Nr. 4883** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Dreschmotore
zu verk. **Nakielska 24.** 2157

Zerlegbares 4870
Paddelboot
mit Seitenbordmotor, auch einzeln, sof. bill. z. verk. Nachfr. Tel. 3448.

Kaufe gebr. guterhalt.
Kohlenbadeofen
Cieszkowskiego 18, W. 1.

Frisches Stroh
zu verkf. **E. Hartung,** Fordońska 47. 3141

Abzugeben ca. 50 Ztr.
Tomaten
mögl. ab Garten. Günst. Lage an Chauss. Angeb.
Gärtnerei Dobrzyniewo
poczta Wyrzysk,
st. Osiek n. Not. 4808

Wohnungen

Nakielska 75, schrägüb. der Kirche, ist vom 1. 9. ab eine schöne 2170
4-Zimmer-Wohng.
zu vermieten.

Suche
2—3-Zimm.-Wohn.
Offerten unter **H** 2155 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 Zimmer u. Küche
Okole, zu verm. Zu erfr.
Sniadeckich 22, Lad. 2188

Stube und Küche
sof. zu verm. (Jahresmiete im voraus) 2171
Kujawska 30.

Stube und Küche
v. kinderl. Ehep. z. 1. 9. ges. Miete 1 Jahr im voraus. Off. unt. **W** 2130 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. v. sof. oder später zu vermiet. 2175
Sniadeckich 28, Whg. 8.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 2186
Petersona 2, Wohn. 2.

Pensionen

2 Schüler finden gute Pension, monatl. 55 Zł.,
Pomorska 25, W. 2. 4839

Pension für Schüler
in gutem Hause. 4794
Gdańska 40, Wohng. 4.

Schülerpension,
gute Verpflegung elekr. Licht, Badestube.
Fibich, Hetmańska 20.
4783

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Marian Hepke, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 187.

Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 18. August 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

17. August.

Königsschießen für die vereinigten Schützengilden des Bromberger Bezirks.

Am 13. und 14. August fand in Znin auf dem Stand der dortigen Schützengilde das traditionelle Schießen der vereinigten Schützengilden des Bromberger Bezirks um die Königs- und Ritterwürde sowie um Prämien und Orden statt. Es nahmen daran teil Vertreter der Schützengilden in Bromberg, Nakel, Mogilno, Wongrowitz, Inowrocław, Schubin, Exin, Znin und eine Delegation aus Thorn. Das Schießen wurde vom Kreisstarosten Wuyek eröffnet.

Bezirksschützenkönig wurde Schützenbruder **Plotka** aus Inowrocław mit 91 Punkten, während **Wondylla** aus Mogilno mit 91 und **Kesterke** aus Bromberg mit 86 Punkten die Ritterwürde errungen.

§ **Rückgang der Arbeitslosigkeit.** Am 1. August waren in ganz Polen 211 775 Arbeitslose gegen 226 366 Personen im Vorjahre registriert. Die größte Anzahl von Arbeitslosen hatte die Wojewodschaft Schlesien, und zwar 44 896. Das sind 20 Prozent von der Gesamtzahl. Es folgen die Wojewodschaft Lodz mit 35 211 und die Wojewodschaft Posen mit 24 187 Arbeitslosen. Unter 1000 arbeitslose Personen haben drei Wojewodschaften, und zwar Nowogrodek 782, Tarnopol 469 und Wilna 782. Es wird mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit gerechnet.

§ **Die Hundesperre ist noch nicht aufgehoben!** Der 13jährige Schüler Jan Kolas, Św. Trójcy (Berlinerstraße) Nr. 33, wurde von einem Hunde angefallen und gebissen. Man mußte den Arzt der Rettungsbereitschaft holen, der den ersten Verband anlegte. Sodann mußte sich der Junge einer Spezialbehandlung unterziehen, um eventuelle schlimmere Folgen zu vermeiden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hundesperre noch immer besteht. Daher sind alle Hundebesitzer verpflichtet, den Tieren Maulkörbe anzulegen bzw. die Hunde an der Leine zuführen.

§ **Plötzlicher Tod.** Am Dienstag nachmittag verließ der 51jährige Wegemeister Stanisław **Brzeski**, Pestalozzistraße 5, seine Wohnung, um wie immer seinen kleinen Garten aufzusuchen. Als er nach längerer Zeit nicht nach Hause zurückkehrte, ging man in den Garten, um sich nach dem Verbleib zu erkundigen. Dort wurde Brzeski leblos aufgefunden. Trotz ärztlicher Hilfe waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Der Tod ist infolge Herzschlags eingetreten.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Dienstag an der Ecke Bahnhof- und Danzigerstraße. Von der Bahnhofstraße fuhr nach der Danzigerstraße zu auf einem Motorrad der aus Schulitz stammende Fr. Hoffmann. Als er in die Danzigerstraße einbiegen wollte, um nach dem Theaterplatz zu fahren, kam in diesem Augenblick von entgegengesetzter Seite ein Personenauto heran, das durch den Chauffeur Kowalski gesteuert wurde. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei Hoffmann auf das Pflaster geworfen wurde und verschiedene Körperverletzungen erlitt. Nach Behandlung durch den Arzt der Rettungsbereitschaft wurde er der häuslichen Pflege überlassen. — Am Montag ereignete sich an der Ecke Jagiellońska (Wilhelmstraße) und Danzigerstraße ein Verkehrsunfall. Als der in der Dwernickiego (Gneisenaustraße) 4 wohnende Jan **Groppa** den Fahrdamm überqueren wollte, wurde er von einem Personenauto **angefahren** und zu Boden geschleudert. Groppa erlitt allgemeine schwere Körperverletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. — Zu einem dritten Verkehrsunfall kam es am Montag gegen 17,30 Uhr auf der Fordonerstraße. Als der 23jährige Arbeiter Zygmunt **Zawadziński** aus Ostromecko die Chaussee entlang ging, wurde er durch das Lastauto des Transportgeschäfts Waszak angefahren. Man rief sofort den Rettungswagen herbei, der den Bedauernswerten in das St. Florian-Stift brachte. Dort wurde festgestellt, daß dem Z. die Lunge durchstochen wurde, und er außerdem eine Hand- und eine Bein- sowie schwere Kopfverletzungen erlitten hat. Der Zustand wird als lebensgefährlich bezeichnet.

§ **Sturz vom Gerüst.** Am Montag ereignete sich an dem Hause Sienkiewicza (Mittelstraße) 37 ein schwerer Unfall. Der 23jährige Maler Edmund Kitkowski, Ogrodowa (Gartenstraße) 17, trat auf einem Gerüst fehl und stürzte von der Höhe des ersten Stockwerks auf den Bürgersteig. Mit einem Beinbruch wurde der Maler mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Eine Greisin vermißt.** Seit Dienstag wird die 66jährige Antonina Zakrzewska aus der Pomorska (Rinkauerstraße) 26, vermißt. Sie verließ am Dienstag die Wohnung gegen 6 Uhr früh, wahrscheinlich um in die Kirche zu gehen. Von dort ist sie nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist. Die Vermißte war mit einem marengofarbenen Mantel mit Pelzkragen und schwarzen Filzschuhen bekleidet. Am Halse auf der rechten Seite hatte sie eine Narbe in Größe eines 5 Złoty-Stücks, auf der linken Seite des Halses befinden sich zwei rote Auswüchse, auf dem Gesicht und auf der Stirn gelbe Flecke. Personen, die zweckdienliche Angaben über den Verbleib der Vermißten machen können, werden gebeten, der Polizei Meldung zu machen.

§ **Einbrüche.** In einer der letzten Nächte wurde ein dreister Einbruch bei der Landwirtsfrau Łucja Bagniewska in Trzciniec, Kreis Bromberg, verübt. Während die Bewohner schliefen, drangen bisher unbekannte Diebe durch ein Fenster in die Wohnung, aus der sie verschiedene Garderobenstücke und andere Sachen im Gesamtwerte von 146 Złoty stahlen. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch bei dem Tischlermeister Alexander Bogusławski, Kupienica (Breitestraße) 10, verübt. Aus der Werkstatt stahlen sie verschiedene Gegenstände und entfernten sich unbemerkt. — Ein dritter frecher Einbruch wurde bei der Frau Tekla Vogt, Nowogrodzka (Neue Schulstraße) 4, verübt. Die unbekannten Diebe drangen mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung ein, aus der sie 50 Złoty Bargeld stahlen.

§ **Verhaftet** wurden wegen Diebstahls von Kohlen drei Jugendliche. Sie wurden ins Polizeiarrest gebracht.

§ **Fahrraddiebe.** Bei einem Einbruch in den Keller von J. Serocki, ul. Modrzejów 4, wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 80 Złoty gestohlen. — Der Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wohnhaften Stanisława Misiak wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 110 Złoty entwendet. — Aus dem Stall des Hauses Kossaka (Linienstraße) 80 hat ein bisher unbekannter Dieb dem Fr. Bajka und dem dort wohnenden Szczepan Synak je ein Herrenfahrrad gestohlen.

Graudenz (Grudziądz)

In Sachen des Luftschutzes

veröffentlicht der Stadtpräsident folgendes: „An die Einwohner der Stadt Graudenz! Auf Grund der §§ 1 und 8, Punkt 2, der Verordnung des Ministerrats vom 29. Januar 1937 über die Vorbereitung des Flieger- und Gasschutzes in der Friedenszeit (Dz. U. R. P. Nr. 10, Poz. 73) fordere ich hiermit die Bewohner der Stadt Graudenz auf, sich für ihre Wohnungen zu versorgen:

1. mit der Instruktion über die Organisierung des sanitären Rettungswesens in bezug auf den Selbstschutz bei Flieger- und Gasangriffen (zu erhalten im hiesigen Bezirksbüro der LOPP, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 27, während der Stunden von 17—19 Uhr);

2. mit dem zusammengestellten Rettungs- und Sanitätsmaterial, das sich gemäß der Instruktion über die Organisierung des Rettungs- und Sanitätswesens zum Selbstschutz gegen Flieger- und Gasangriffe (Anhänger 2 MOS) in jeder Wohnung befinden muß (zu kaufen in den hiesigen Apotheken).

Im Interesse sämtlicher Bewohner der Stadt Graudenz liegt es, daß sie vorgenannte Anweisungen und Hausapotheken erwerben und dadurch sich und ihre Nächsten bei einem eventuellen Fliegerangriff schützen. *

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht; ich sage: die Weltgeschichte ist auch das Herzensgericht; wo das große Herz waltet, da ist Glück; wo das kleine waltet, da ist Unglück. Wer an Wunder glaubt, vollbringt sie; wen nach großen Taten gelüstet, der geht gewiß in kleinlichen Sorgen und Dingen nicht unter. Das Große hat in der Weltgeschichte immer das Kleine besiegt.

Ernst Moritz Arndt

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer

gibt bekannt, daß sie in Anbetracht der Vermehrung des Anbaues von Ölsaaten etwa vier Doppelzentner Rozważekschen Winterraps zum Weiterverkauf erworben hat. Der Raps ist hervorragend winterfest, sehr ergiebig und eignet sich für die pommerellischen Bodenverhältnisse. *

× **Am 19. Jahrestage der Schlacht von Warschau,** des „Wunders an der Weichsel", wurde um 9.15 Uhr am Unabhängigkeitsdenkmal auf dem Marktplatz ein Kranz niedergelegt. Von 10 Uhr ab fand am General-Orlicz-Dreszer-Weichselufer eine Feldmesse statt. Garnisonkommandant Oberst **Switalski** hielt danach eine die Bedeutung des Tages feiernde Ansprache. Darauf folgte in der Piłsudski-Straße eine Defilade des Militärs und der Organisationen. Im „Hause des Soldaten" fand ein vom Verband ehemaliger Freiwilliger der polnischen Armee veranstalteter Festakt statt, bei der Vorsitzender **Sliwa** und Oberst **Andruszewski** Ansprachen hielten. Von 16 Uhr ab wurde am General-Orlicz-Dreszer-Ufer ein Volksfest mit Unterhaltungen veranstaltet.

× **Zur Beachtung für Telefonabonnenten!** Aus Anlaß der begonnenen Arbeiten für die Herausgabe des Verzeichnisses der Telefonangeschlossenen für das Jahr 1940 wird vom Postamt darauf aufmerksam gemacht, daß Abonnenten, die keine Veränderungen oder Ergänzungen anmelden, und zwar bis zum 1. September d. J., im neuen Abonnentenverzeichnis (für 1940) in gleicher Weise wie im Verzeichnis für 1939 aufgeführt werden.

× **Aus der Weichsel gelandet** wurde in der Nähe der Adlermühle die Leiche des am 13. d. M. beim Baden ertrunkenen achtjährigen Henryk **Słupski**, Gehlbuder Straße (Konarskiego) 3. Sie wurde in die Halle des Städtischen Krankenhauses geschafft.

× **Schnell ermittelter Täter.** Frau Marta **Kulakowska** aus Strasburg (Brodnica) meldete der hiesigen Polizei, daß ihr am Dienstag gegen 3 Uhr in der Piłsudskistraße von einem Langfinger ihre Handtasche mit 12 Złoty Geldinhalt und sonst üblichem Inhalt gestohlen worden sei. Den sofort eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen gelang es in kürzester Zeit, den Schuldigen in der Person von Anton **Frankiewicz** von hier, Schloßbergstraße (Zamkowa) 13, zu ermitteln und festzunehmen. *

× **Aufsichtslos etwas stehen zu lassen,** und sei es auch auf Höfen, ist bedenklich. Das erfuhren wieder zwei Personen. So wurde Sergiusz **Maślańczuk**, Schwerinstraße (Sobieskiego) 24, um sein 35 Złoty Wert besitzendes Pathephon, das er nur für ganz kurze Zeit auf dem Hofe des Hauses, in dem er wohnt, gestellt hatte, bestohlen. Das gleiche Pech widerfuhr Michał **Treichel**, Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) 8/10. In diesem Falle handelte es sich um sein Fahrrad im Werte von etwa 60 Złoty, das ihm ein Dieb vom Hofe des genannten Hauses entwendete. — Durch nach und nach ausgeführte Diebstähle (Schokoladenmasse) ist der Firma „**Glokona**", Herrenstraße (Pańska) 13, ein Verlust von 160 Złoty zugefügt worden. *

× **Früh krümmt sich ...** Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts stand ein 15jähriges Bürschchen Edmund Kolczynski, Lisa Kuli 27. Ihm wurde nicht mehr und nicht weniger als der **Raubanfall** auf den Kolonialwarenladen von Pawlus, Stachiewiczstraße 39, zur Last gelegt. Wie s. Z. berichtet, hatte der Junge dort Kaffee gekauft, ihn dann unter dem Vorgeben, er wäre nicht gut, zurückgebracht, und während die Verkäuferin ihn geprüft, sie mit einem Stein auf den Kopf geschlagen und sodann die Kasse zu berauben versucht. Auf das von der Verkäuferin erhobene Geschrei war der verkommene Taugenichts dann enteilt, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Seine Behauptung vor Gericht, er habe keine Raubabsicht gehabt, sondern die Verkäuferin nur deshalb geschlagen, weil sie ihn zu Unrecht des Gelddiebstahls verdächtigt hätte, fand angesichts der bestimmten gegenteiligen Aussage der Verkäuferin keinen Glauben. Das Gericht erkannte auf Unterbringung des entarteten jugendlichen Angeklagten an die Besserungsanstalt in Neustadt (Wejherowo). *

× **Gewissenloser Radfahrer.** Das fünfjährige Söhnchen von Jakob **Rudnik**, Mauerstr. (Murowa) 26, wurde von einem unbekannten Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt dabei laut Feststellung eines Arztes Brüche an zwei Stellen des linken Beines. Der Radler hat sich um den verletzten Knaben nicht gekümmert.

Thorn (Toruń)

≏ **Neue Autobusverbindung.** Vom gestrigen Tage ab verkehrt ein Autobus der Firma „Rekord" in Ciechocinek auf der Linie Toruń—Ciechocinek—Nieszawa—Włocławek und zurück. Der Verkehr geht über die **neue Autostraße**, die bis Ciechocinek kürzlich eröffnet worden ist, mit einer Zwischenstation in Czernewitz (Czerniewic). Auf der Linie Thorn—Włocławek besteht täglich eine dreimalige Hin- und Rückverbindung. Auf der Strecke Thorn—Ciechocinek besteht wochentags je eine viermalige und Sonntags je eine fünfmalige Verbindung. Auf der Strecke Thorn—Czernewitz täglich je eine zweimalige und Sonntags je eine dreimalige. Die Fahrpreise betragen ab Thorn bis Ciechocinek 1,20 Złoty; Rückfahrkarte 2.— Złoty; Thorn—Nieszawa 2,— Złoty, Rückfahrkarte 3,60 Złoty; Thorn—Włocławek 3,— Złoty, Rückfahrkarte 5,50 Złoty. In Thorn haben die Wagen Anschluß nach Lipno, Bromberg, Graudenz, Culmsee, Inowrocław, Rypin und Strasburg. In Włocławek nach Kalisch, Lodz, Płock u. a. Die Wagen gehen vom Thorner Autobusbahnhof ab. **

≏ **Diebstahl.** Herr Ewald von Kries auf Sławkowo bei Ostaszewo im Kreise Thorn wurde durch einen Angestellten seines Hauses um Garderoben und Schmucksachen im Werte von 300 Złoty bestohlen. — Stanisław Gasiorowski, wohnhaft Culmer Chaussee 52 (ul. Romana Dmowskiego) betrauert den Verlust von drei Federbetten, die durch einen unbekannten Täter durch Einbruch aus seiner Bodenkammer gestohlen worden sind. Wert 300 Złoty. **

Thorn.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, 20. August 1939
11. nach Trinitatis

Altstadt. Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst.

St. Georgenkirche. Kein Gottesdienst.

Reform. Kirche (an der Feuerwehr). Vorm. um 9½ Uhr vorm. Gottesdienst.

Evangl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Gr. Bösendorf. Um 9 Uhr Hauptgottesdienst, um 10¼ Uhr Kindergottesdienst, um 11¼ Uhr gebührenfreie Amtshandlungen.

Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Rogau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Seglein. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, 20. August 1939
11. nach Trinitatis

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Am Montag abends um 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Mittwoch um 6 Uhr nachm. Bibelstunde, abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11. Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, ½7 Uhr abends Evangelisation, ¾8 Uhr Jugendbund. Donnerstag um ½8 Uhr Bibelstunde. Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisationsstunde, um 3 Uhr Jugendbundstunde. Schönbrück: Vormittags um 10 Uhr Evangelisation.

Mockrau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Konukiewitz.

Klodtken. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Konukiewitz.

Nitzwalde. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Diak. Meßlin.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Schuz.

Dulzig. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Teßmer.

Konitz (Chojnice). **Evangelische Kirchengemeinde.** Vorm. um ½11 Uhr Predigtgottesdienst.

Dirschau (Tczew)

de **In der Weichsel ertrunken.** Am Mittwoch, dem 16. d. M., fuhren die beiden schulentlassenen Jungen Heinrich Janicki, 14 Jahre alt, Sohn des Kaufmanns J., ul. Nad Wisłą 1, und der gleichaltrige Ed. Schmuda, Zeisgendorferstraße, mit einem Kajak auf der Weichsel. Um 16,40 Uhr kenterte das Boot in der Höhe von Zeisgendorf. Ed. Schmuda konnte sich durch Schwimmen ans Land retten. Heinrich Janicki eilten Leute zur Hilfe. Man konnte ihn auch nach wenigen Minuten an Land bringen. Trotz ärztlicher Bemühungen konnte er jedoch nicht am Leben erhalten werden.

de **Diebstähle.** Helene Somke von hier meldete, daß ihr 65 Złoty gestohlen worden sind. — Dem Besitzer Wiśniewski wurden von 150 Stiegen Weizen sämtliche Ähren abgeschnitten. — Michael Drozdowski aus Swarozyn meldete der Polizei, daß F. Schonke ihm 880 Złoty gestohlen habe. — A. Stefan wurde von einer weiblichen Person die Geldbörse mit 12 Złoty Inhalt gestohlen.

de **Festgenommen** wurden wegen illegalen Grenzübertritt, Otto Tober, und wegen Benutzung der Eisenbahn ohne Fahrkarte Boleslaus Szczepański und Z. Bruskiewicz, beide aus Graudenz. — Ernst Schmul und W. Neer wurden wegen Beamtenbeleidigung verhaftet. — Außerdem wurden festgenommen eine Person wegen Trunkenheit, eine Person wegen Handelns ohne Patent und zwei gesuchte Personen.

Konitz (Chojnice)

ik **Der Kath. Arbeiterverein** hielt im Saale des Pfarrhauses seine Monatsversammlung ab. An Stelle des verzogenen Vorsitzenden wurde vorläufig als stellvertretender Vorsitzender Herr Strofke gewählt. Sodann wurde ein Vortrag über die ersten drei Gottesbeweise gehalten. Zum Schluß erstattete der Bezirksvorsitzende Gybas einen Bericht über die Delegierten-Tagung in Gdingen und über seine Eindrücke auf dem Katholikentag.

*

rs **Hartgeldrazzia.** Am letzten Montag erschien im hiesigen Bankverein eine Kommission von sieben Herren mit dem Vizeprokurator und Polizeikommandanten an der Spitze, welche um Angabe des Hartgeldbestandes ersuchten. Es wurde der Kommission vom Direktor erwidert, daß es etwa 700 Złoty sein dürften, welche die Bank zur Abwicklung ihrer Geschäfte auch täglich gebraucht. Die amtliche Zählung des Bargeldbestandes ergab auch die Summe von 710 Złoty Hartgeld. Es wurde gleichzeitig eine Durchsuchung sämtlicher Bankräume und Behälter, des Panzergewölbes und der Privatwohnung des Direktors vorgenommen. Noch während der Amtshandlung der Kommission erschien der Konditor Judek, dem auf Anordnung des Staatsanwalts 300 Złoty Papiergeld in Silber umgewechselt werden mußten. Hinterher drängte eine große Menge „Kunden", welche ihr Papiergeld in Silber umgewechselt haben wollten. Im Augenblick war der Hartgeldbestand der Bank ausgewechselt, so daß die Bank, wie immer, jeden Posten in runder Summe, jedoch keinen Betrag unter 20 Złoty auszahlen konnte. Am Mittwoch erhielt die Bank von der Bank Polski nur 20 Złoty Hartgeld zugewiesen, so daß die Kalamität nach wie vor besteht. Nach der Revision beim Bankverein wurden noch Revisionen in einigen deutschen Geschäften durchgeführt. +

rs **An den Unrechten gekommen.** Am letzten Montag wurde der Buchhalter Makowski von einem Mann angefallen und mit Boxhieben traktiert. Er kam aber an den Unrechten, denn M., der ein guter Boxer ist, ging seinerseits zum Angriff über mit dem Erfolg, daß der Angreifer unsanft unter einem Fuhrwerk landete. Als der Angreifer zerbeult und mit blutender Nase der Polizei sein Pech klagte, wurde er obendrein eingesperrt. +

Br **Gdingen** (Gdynia), 17. August. Mit dem norwegischen Motorschiff „Vigril" traf aus Amerika kommend eine Ladung von 1015 Stahlflaschen mit Heliumgas ein. Dieses Gas ist für den polnischen Stratosphärenballon, der noch in diesem Jahre aufsteigen soll, bestimmt.

Der Motorradfahrer Leo Wit aus Gdingen fuhr durch die starken Reflektoren eines entgegenkommenden Autos geblendet, auf der ul. Morska auf ein Fuhrwerk und wurde in den Chausseegraben geschleudert. Der Verunglückte wurde in das St. Vincentkrankenhaus eingeliefert, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

In Posen trat an den Autotaxenschofför Marian Jedraszczyk eine elegant gekleidete Dame heran, gab sich als Amerikanerin aus und erzählte, daß sie sich in Posen entsetzlich langweile. Darauf stieg die Dame in das Auto und beauftragte den Schofför nach Gdingen zu fahren, um dort Zerstreuung zu suchen. In Gdingen angekommen, ließ sich die „Amerikanerin" vor das beste Lokal fahren, stieg aus und erklärte, Abendbrot essen zu wollen. Sie versprach dem Schofför durch den Kellner einen Imbiß hinaus zu senden. Als nach einiger Zeit weder der Kellner noch die Reiselustige erschienen, kam dem Schofför die Sache verdächtig vor und er betrat das Restaurant. Hier mußte er die Entdeckung machen, daß er einer Schwindlerin ins Garn gegangen war, da die Gesuchte das Lokal überhaupt nicht betreten, sondern durch einen Hinterausgang das Haus verlassen hatte. Der Schofför, der um 170 Złoty Fahrgeld geprellt war und nicht einmal Geld besaß, um Benzin für die Heimfahrt zu kaufen, erstattete der Polizei Anzeige. Nach der Personalbeschreibung gelang es der Polizei, eine gewisse Janka Szulc aus Grabowek, die schon öfter solche Reisen auf Kosten der Schofföre unternommen hatte, als Täterin zu ermitteln und festzunehmen.

z **Inowrocław**, 16. August. Im Hause Staromiejscie 18 hatte die in der elterlichen Wohnung allein gelassene fünfjährige Wanda Parylewicz mit Streichhölzern gespielt und ihr Bettchen in Brand gesetzt. Sie wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft.

Als sich ein Mann in den Anlagen beim neuen Solbad zu einem kurzen Schläfchen niederlegte, entwendete ihm ein Dieb eine Taschenuhr. — Ferner sind dem Karl Barabau ul. Poznańska nachts, nachdem er von einem unbekannten Mann in einem Lokal unter Alkohol gesetzt wurde, ebenfalls eine Uhr und 120 Złoty gestohlen worden.

In der Marsz. Piłsudskistraße verunglückte infolge Bruchs der Fahrradgabel der 42jährige Landwirt Willi Brandt aus Rojewicz. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo man einen schweren Schlüsselbeinbruch feststellte.

Ausschneiden! **Aufbewahren!**

Wichtige Vorschriften für den Luftschutz.

In allen Wohnhäusern soll laut Vorschrift eine kleine Broschüre vorhanden sein, die Hinweise über den Luftschutz für die Allgemeinheit enthält. Die Broschüre ist im Verlage des Hauptvorstandes der LOPP in Warschau erschienen und bei den einzelnen LOPP-Zentralen für den Preis von 20 Groschen zu haben. Sie ist kurz gefaßt und gibt Auskunft über die Art und Weise und die Möglichkeiten von Angriffen. Ganz besonders ausführlich wird der Luftschutz geschildert, wie er organisiert ist und durchgeführt werden muß. Zum Schluß enthält die Broschüre noch eine Kürzung aller der Pflichten und Aufgaben, die aus der Luftschutzpflicht für jeden einzelnen entstehen. Wir lassen, da nicht jeder unserer Leser die polnische Sprache genügend beherrscht, um sich mit dem Inhalt der aufschlußreichen Schrift vertraut zu machen, die Übersetzung dieser Kürzungen hier folgen:

Nach Verkündung der Luftschutz-Alarmbereitschaft:

1. Beseitige vom Dachboden alle Gegenstände und jegliches Gerümpel, wenn das bisher nicht geschehen ist.
2. Richte schleunigst einen eigenen abgedichteten Raum oder eine sonstige Unterkunft her.
3. Verhülle ständig die Fenster schon nach Einbruch der Dämmerung in jenen Räumen, wo sich Licht befinden wird.
4. Untersuche und lege die Gasmaske zurecht, wenn Du eine solche hast, bzw. bereite Dir eine eigene provisorische Maske (einige Lagen Stoff oder 20—40 Lagen Verbandsgaze, die im letzten Augenblick mit einer Lösung aus gereinigter Soda oder Seife getränkt werden), mit der im Bedarfsfall Mund und Nase zu bedecken sind.
5. Der Schlüssel zum Gasmesser muß an sichtbarer Stelle in der Nähe des Gasmessers aufbewahrt werden.
6. Halte ständig und an einem bestimmten Ort alles das bereit, was Du in den abgedichteten Raum bzw. in den Luftschutzkeller mitzunehmen gedenkst (Geld, Wertsachen, Wertpapiere, Lebensmittel für die Kinder, Gasmasken, Iperyt-Verbände und dgl.).
7. Halte Petroleumlampen, Kerzen und Streichhölzer bereit, sowie Lebensmittel und Wasser für einen Tag.
8. Mache Dich mit den Anordnungen bekannt, die die Einwohner des von Dir bewohnten Hauses verpflichten.
9. Mache Dich mit den veröffentlichten allgemeinen Anordnungen der Luftschutzbehörde bekannt, die die Alarmsignale betreffen, sowie das Verhalten der Einwohner, die sich außerhalb ihrer Wohnung oder ihres Wohnungsblocks befinden.
10. Interessiere Dich dafür, wo sich Sanitätsstellen, Badeanstalten und öffentliche Luftschutzkeller in der Nähe Deiner Wohnung oder Deines Arbeitsplatzes befinden.
11. Nimm beim Verlassen des Hauses immer Gasmaske, einen Iperyt-Verband, sowie Verbandszeug (sofern vorhanden) und den Personalausweis oder einen Zettel mit Deinem Namen und Deiner Anschrift mit.
12. Verlasse Dein Haus nicht ohne dringenden Anlaß, insbesondere abends, entferne Dich jedenfalls nicht allzu weit von Deinem Hause.
13. Halte Dich nicht unnötig in der Nähe von Bahnhöfen, Fabriken, Brücken, Kasernen, wichtigen Ämtern und großen militärischen Magazinen auf.
14. Lasse Kinder nicht ohne Aufsicht auf die Straße.

Im Augenblick des Flieger-Alarms:

1. Verlösch überall das Gas, wo es auch brennen mag, und schließ den Gasmesser ab.
2. Abends oder nachts ist alles überflüssige Licht in den Wohnungen zu verlöschen.
3. Schließe die obere Ofentür, wenn im Ofen Feuer brennt.
4. Nimm alle notwendige Sachen mit und begib Dich in den abgedichteten Raum oder aber in den allgemeinen Luftschutzkeller des Hauses.
5. Mache für alle Fälle die Gasmaske oder einen provisorischen Tampon bereit.
6. Trifft Dich der Alarm auf der Straße an, so kehre schnell nach Hause zurück (nicht laufen); sollte das aber länger als einige Minuten dauern, so begib Dich in den nächsten Luftschutzkeller oder in den Torweg des nächsten Hauses.
7. Trifft Dich der Alarm auf dem Bahnhof, im Amt, im Kino, Theater, in einem öffentlichen Lokal an, so füge Dich den allgemeinen Anordnungen sowie den Anordnungen der örtlichen Luftschutzbehörde.
8. Wahre völlige Ruhe und hilf den Luftschutzorganen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung.
9. Wurde Dir eine besondere Funktion im Selbstschutz zugewiesen, so melde Dich sofort zur Verfügung des Block- bzw. Hauskommandanten an dem bestimmten Sammelort.

Bei einem feindlichen Fliegerangriff und einer Bombardierung:

1. Wahre die größte Ruhe in allen Lagen und wirke in diesem Sinne auf die andern ein.
2. Im Luftschutzkeller sind alle Anweisungen der Luftschutzkeller-Organe zu erfüllen.
3. Verlasse den Luftschutzkeller nicht ohne Genehmigung des Hauskommandanten.
4. Verlasse beim Aufenthalt in der Wohnung nicht den abgedichteten Raum und schaue nicht zum Fenster hinaus.
5. Bei der Bombardierung bleibe dicht neben Mauern stehen, die Dich vor Granatsplittern, Steinsplittern u. dgl. schützen können.
6. Achte darauf (durch Umschauen und Riechen), ob Kampfgas in der Nähe vorhanden ist.
7. Hast Du das Vorhandensein von Kampfgas festgestellt, so alarmiere Deine Umgebung durch den Ruf: „Gas!"
8. Hast Du an Gasleitungen oder Wasserleitungen Beschädigungen oder an elektrischen Leitungen Kurzschluß festgestellt, so melde das den Sicherheitsorganen des Hauses bzw. des Häuserblocks.
9. Wurdest Du verwundet, so lege Dir einen provisorischen Verband an und begib Dich im geeigneten Augenblick zur nächsten Sanitätsstelle oder rufe die Sanitätsstelle im Hause an.
10. Erfülle die Anordnungen des Haus- bzw. Blockkommandanten.
11. Die Dir auferlegte Funktion im Selbstschutzdienst führe gewissenhaft aus und verhalte Dich wie ein Soldat im Felde.

Im Augenblick des Gas-Alarms:

1. Befindest Du Dich nicht im Luftschutzkeller oder in einem abgedichteten Raum, so lege die Gasmaske bzw. den provisorischen Tampon an.
2. Öffne Fenster und Türen Deiner abgedichteten Behausung erst dann, wenn das Signal anzeigt, daß der Gas-Alarm beendet ist.
3. Verlasse den Luftschutzkeller oder die abgedichtete Wohnung nicht ohne Erlaubnis des Hauskommandanten.
4. Achte darauf, ob das Gas in den Raum eindringt, in dem Du Dich befindest.
5. Verlasse im dringenden Notfalle den Luftschutzkeller nicht, ohne vorher die Gasmaske oder den provisorischen Tampon anzulegen.
6. Bist Du im Freien, so umgehe weit chemische Flecke und halte Dich nur kurze Zeit in der Nähe von Stellen auf, die durch die Ausdünstungen solcher Flecke vergiftet sind.

Im Augenblick eines Feueralarms:

1. Verlaß sofort die Wohnung, nimm alle unerläßlichen Gegenstände mit und begib Dich an einen Ort, den der Hauskommandant oder der Sicherheitsdienst angibt.
2. Verlaß den Luftschutzkeller erst auf Anweisung des Haus- bzw. Hausblockkommandanten.
3. Leiste dem Selbstschutzdienst bei der Löschaktion und bei der Aufrechterhaltung der Ordnung Hilfe.
4. Störe nicht andere, wenn Deine Hilfe nicht erforderlich ist.

Nach beendetem Fliegerangriff und -Bombardement:

1. Denke daran, daß im Bereich des Hauses nur der Haus- und Blockkommandant das Ende des Flieger-, Gas- oder Feueralarms verkündet.
2. Denke daran, daß Du zu Deiner normalen Beschäftigung erst nach Abberufung des Flieger- oder Gasalarms zurückkehren darfst, wenn ein solcher angekündigt war.
3. Nähere Dich nicht beschädigten Gebäuden, die einzustürzen drohen.
4. Nähere Dich nicht Stellen, wo nichtexplodierte Bomben liegen.
5. Hegst Du Verdacht oder sagt man Dir, daß Du durch Gase vergiftet worden bist, so begib Dich schleunigst zur nächsten Entgiftungsstelle.
6. Ist der Alarm beendet und hat der Feind Kampfgase angewandt, so schreite zur Entgiftung der Wohnung, der Gegenstände und der gesamten Umgebung. Wende Dich nötigenfalls an den Sicherheitsdienst.
7. Nach beendetem Alarm sind alle eventuellen Beschädigungen im Hause sofort auszubessern.

*

1. Richte Dich nach den Weisungen der Behörden, des Haus- und Blockkommandanten sowie des Selbstschutzdienstes.
2. Um jegliche Auskünfte und Hinweise wende Dich an den Haus- bzw. Blockkommandanten.

Getreidediebe entwendeten zum Schaden des Besitzers Kukliński in Tuczno 450 Kilo Roggen aus der Scheune. Es gelang, die Diebe in dem 22jährigen Czesław Pawlik und dem 24jährigen Michał Lipiński, beide von hier, zu ermitteln. Die beiden Spitzbuben hatten sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten, vor dem sie angaben, daß sie den Diebstahl aus Not begangen haben. Das Gericht verurteilte sie zu sieben Monaten Gefängnis.

ss **Inowrocław**, 15. August. Der 60jährige Büdner und Händler Antoni Heńczewski aus der Posener-Straße 241 ging nachts in seine Scheune, wo er einen Strick an einen Balken band, an dem er sich **erhängte**. Die Ursache zum Selbstmord ist unbekannt.

n **Labischin** (Łabiszyn), 16. August. **Diebe** entwendeten dem Landwirt Friedrich Meyer, Łabiszyn Abbau, aus dem Brunnen etwa 14—15 Pfund Butter, welche er am nächsten Tage auf dem Wochenmarkt verkaufen wollte. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Der Landwirt St. Obodziński, Łabiszyn, welcher in der Scheune den gedroschenen Roggen bewachte, stellte am Morgen fest, daß man ihm die Arbeitsgeschirre gestohlen hat.

* **Mrotschen** (Mrocza), 16. August. Von dem Gehöft des Besitzers Meineke, Höhenwalde (Drzewanowo), wurde Herrn Wolf junior das Stahlroß gestohlen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 16. August. Vor dem Burggericht hatte sich der frühere Kaufmann Leon Stenzel aus Lebno zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich als Rechtskonsulent betätigt, ohne hierzu Erlaubnis zu besitzen. Das Gericht verurteilte Stenzel zu drei Monaten Arrest, 50 Złoty Geldstrafe und 15 Złoty Gerichtskosten.

h **Strasburg** (Brodnica), 16. August. Ein Unglücksfall trug sich auf dem kleinen Markt zu. Der 22 Jahre alte T. Olszewski und der 16jährige Jan Balcerowicz, beide aus Wrotzk (Wrocki) im hiesigen Kreise, fuhren auf einem Fahrrad. Als sie an einem Militärauto vorbeifahren wollten, geriet B. unter das Auto und zog sich einen Beinbruch zu. Der Verletzte wurde sofort ins Kreiskrankenhaus geschafft.

In Pokrzydowo brach ein **Feuer** im Gehöft des Besitzers Stanisław Janstan aus. Niedergebrannt sind eine Scheune, ein Holzscheuer, Viehställe und eine Sommerküche. In den Flammen kamen eine Milchkuh, eine Sterke und acht Schweine um. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Feldfrüchte. Der Brandschaden beziffert sich auf ungefähr 8000 Złoty. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, um die Entstehungsursache festzustellen.

In Kaciki **ertrank** der zwei Jahre alte Jerzy Raczyński in einer Torfkaule. Der Leichnam ist geborgen. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Die Polizei **verhaftete** einen Czesław Lubieniecki aus Bliźno, Kreis Graudenz, wegen Kuhdiebstahl. L. hatte die gestohlene Kuh auf dem Jahrmarkt an einen Thorner Fleischer verkauft. Der Geschädigte erhielt seine Kuh, ebenso der Fleischer sein Geld zurück. L. wurde ins hiesige Gefängnis eingeliefert.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 17. August. In der Gärtnerei des verstorbenen Deutschen Nesemann in Grabau (Grabówno) ist ein Zwangsverwalter eingesetzt worden. Besitzer der Gärtnerei ist jetzt der Lehrer Kohring aus Schneidemühl.

Spaniens Wiederaufbau.

Burgos, 14. August (PAT). **Am Sonnabend abend** trat das neue spanische **Kabinett zu seiner ersten** Sitzung zusammen. **Unmittelbar nach der Sitzung des** Ministerrats wurde eine **Regierungs-Erklärung** veröffentlicht, in der u. a. festgestellt wird, daß es die Aufgabe der neuen Regierung sei, das Land wieder auf die Bahnen eines fruchtbaren Wiederaufbaues der Reichtümer des Landes zu lenken. Die durch den Krieg verursachten Vernichtungen lassen, so heißt es weiter, vermuten, daß der wirtschaftliche Aufbau des Landes gewisse Entsagungen und Opfer fordern werde. Die Regierungserklärung schließt mit dem Appell an alle Spanier, im Geist der Disziplin und des das ganze Land belebenden Glaubens zusammenzustehen.

Spanien und Gibraltar.

Aus Gibraltar meldet „United Preß“:

Unter Ausnutzung der nächtlichen Verdunkelung, die mit den dreitägigen Übungen der englischen Luftwaffe in Gibraltar verbunden ist, hat auch das spanische Militär in unmittelbarer Nachbarschaft Gibraltars Manöver begonnen, die u. a. Scheinangriffe gegen das neutrale Gebiet an den Grenzen Gibraltars vorsehen. An den Manövern sind 75 000 Mann spanischer Truppen beteiligt, darunter Artillerie, Panzer- und Tankabteilungen.

Die Befestigungsarbeiten auf der spanischen Seite werden fortgesetzt. Abgesehen von der erst in den letzten Tagen an der britischen Grenze errichteten Verteidigungsanlagen wurden zwischen La Linea und San Roque, den beiden Gibraltar am nächsten gelegenen spanischen Orten, zahlreiche Betonbunker und Geschützstellungen gebaut, ferner wurden die Zugänge zu den beiden Orten mit starken Wachen versehen. Die Befestigungen wurden am Mittwoch von General Saliquet, dem Nachfolger Queipo de Llanos, auf seiner Inspektionsreise durch die südspanischen Garnisonen besichtigt.

Es verlautet, die Spanier hätten bei Algeciras, nur wenige Kilometer von Gibraltar entfernt, vier Batterien schwerer Artillerie in Stellung gebracht.

Freie Stadt Danzig.

Achtung: Die neue Schwimmbrücke über die Weichsel.

Wichtig für Kraftfahrer und Weichselschiffer.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter)

Die neue Pontonbrücke über die Weichsel, bei Rothebude, die am kommenden Sonnabend mittag durch den Vizepräsidenten des Senats Huth dem Verkehr übergeben wird, kann für die Weichselschiffahrt nur an bestimmten Tagesstunden geöffnet werden und zwar von 5—7, 12—13, 17—18 und 21—22 Uhr. Für Flöße und alle Fahrzeuge ohne eigene Maschinenkraft besteht Schleppzwang für die Durchfahrt, nur für Segelschiffe gibt es unter der Voraussetzung günstiger Strom- und Windverhältnisse eine Ausnahme. Die Brücke kann bis zu 60 Meter weit geöffnet werden, doch ist das gleichzeitige Durchfahren mehrerer Fahrzeuge oder Flöße verboten, ebenso das Anhalten während der Durchfahrt und das Überholen. Immer darf nur in einer Richtung ein Fahrzeug verkehren. Verboten sind ferner die Benutzung von Ankern und Ketten, sowie das Fieren von Tauen und dergl. während der Durchfahrt, sowie das Festmachen an den oberstromseitig ausgelegten Leitwerken. Eine Annäherung an die Brücke ist nicht gestattet, wenn zwei rote Bälle bzw. Lichter in Meterabstand übereinander an der Brücke zu sehen sind. Die Annäherung kann erst nach Genehmigung erfolgen, die Durstfahrt wird durch Signal freigegeben. Es ist eine besondere Polizeiverordnung erlassen, die alle diese Dinge genau regelt und die der Schiffsführer kennen muß, will er sich nicht Strafen aussetzen.

Ist die Brücke für den Schiffsverkehr geöffnet, so ist sie naturgemäß für den Fahrverkehr gesperrt. Deshalb müssen auch die Kraftfahrer, die die Brücke benutzen wollen, die oben mitgeteilten Öffnungszeiten für den Schiffsverkehr sich als Schlußzeiten für den **Kraftverkehr** merken. Für den Verkehr über die Brücke gilt neben den allgemein üblichen Bestimmungen noch die, daß Kraftfahrzeuge eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometer nicht überschreiten dürfen, für Lastkraftwagen ist die Höchstgeschwindigkeit sogar auf 10 Kilometer beschränkt. Sonstige Fahrzeuge müssen Schritt fahren. Wagen mit über 12 Tonnen Gesamtgewicht müssen besondere Fahrerlaubnis erhalten und durfen nur in der Mitte der Brücke mit 3 Meter Abstand von anderen Fahrzeugen fahren.

Die Gebühren für die **Benutzung** der **Brücke** im Straßenverkehr sind die gleichen wie im Fährverkehr.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Die Blitzkatastrophe in der Hohen Tatra.

Auf Grund eines Berichtes des Leiters der Tatra-Rettungsgesellschaft, Oppenheim, wird jetzt von der „PAT“ eine Darstellung der Blitzkatastrophe gegeben, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe bereits berichteten. Danach soll sich eine Ausflüglergruppe von etwa 60 Personen eines jüdischen Sportvereins auf dem Wege zum Gipfel der Swinica befunden haben, als plötzlich ein schweres Gewitter hereinbrach. Als die Ausflügler etwa 80 Meter unterhalb des Gipfels einen schmalen Steg an der Südseite der Swinica entlanggingen, traf ein Blitz die Felsen. Infolge des Blitzschlags ging eine Steinlawine nieder, von der die Touristen getroffen wurden. Von den sechs Personen, die unterdessen in das Krankenhaus in Zakopane eingeliefert worden sind, ist ein 19jähriger verstorben. Sehr bedenklich ist noch der Zustand eines der Verletzten.

Unwetterschäden in Polesien.

Über den Umfang des Schadens, den das in der vergangenen Woche niedergegangenen Unwetter in Polesien angerichtet hat, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Im ganzen sind 16 Personen vom Blitz erschlagen und beinahe 100 Wirtschaften niedergebrannt. Das größte Feuer ist in dem Dorfe Bokinicze im Kreise Pinsk zu verzeichnen gewesen, wo 30 Wohnhäuser mit der Einrichtung und 52 Wirtschaftsgebäude mit der gesamten Ernte abgebrannt sind. Der Schaden beträgt in diesem einen Dorfe allein etwa 100 000 Zloty. Eine Frau wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt. Im Dorfe Radwanicze im Kreise Brest hat ein Wolkenbruch die Felder für drei Tage unter Wasser gesetzt, so daß alles vernichtet ist.

Wojewodschaft Posen.

Verbot photographischer Aufnahmen in der Grenzzone.

Im „Poznański Dziennik Wojewódzki“ vom 12. August ist eine Verordnung des Posener Wojewoden veröffentlicht, wonach der Besitz photographischer Apparate sowie photographische und filmische Aufnahmen in der gesamten Grenzzone der Posener Wojewodschaft nur mit Genehmigung der Behörde erlaubt sind. Eine Erlaubnis zum Besitz photographischer Apparate berechtigt ohne besondere Genehmigung nur zu photographischen Aufnahmen im Bereich der eigenen Hauswirtschaft. Besitzer photographischer Anstalten in der Grenzzone dürfen ohne Erlaubnis der Behörde photographische Aufnahmen nur in geschlossenen Räumen ihrer Anstalt machen. Es wird das Photographieren und Filmen jeglicher Art von Militär- und Bahnobjekten, Fragmenten von Defiladen, Manövern und militärischen Feierlichkeiten, von Brücken, Wasserbaustationen, Wassertürmen, Elektrizitätswerken, Gasanstalten sowie allgemeine landschaftliche Aufnahmen verboten. Personen, die in der Grenzzone wohnhaft und am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung im Besitze photographischer Apparate sind, müssen, wenn sie die Apparate weiter behalten wollen, eine Erlaubnis der zuständigen Behörde nachsuchen, was spätestens binnen einem Monat vom Inkrafttreten dieser Bestimmungen geschehen muß. Die Verordnung ist am Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

ss **Bentschen** (Zbąszyn), 15. August. **Fast täglich** ist mit dem um 23 Uhr aus Bentschen abfahrenden Personenzuge eine größere Anzahl der hier im Lager untergebrachten jüdischen Flüchtlinge in verschiedene Richtungen Polens transportiert worden. Das Komitee hat den zurückbleibenden Juden bekannt gegeben, daß es für sie die Wohnungsmiete nur noch bis zum 15. August bezahlt. Nach diesem Termin werden diejenigen Flüchtlinge, die Bentschen nicht verlassen, in der Mühle der jüdischen Firma Grzybowski in Bentschen untergebracht, die seit einigen Jahren stilliegt. Das Komitee hat auch bereits seine Büros aufgelöst.

ss **Gnesen** (Gniezno), 17. August. Vor dem Burggericht hatte sich der Landwirt August Schwarz aus Jankowo Dolne, Kreis Gnesen, zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, sich zum Sekretär im Gemeindeamt geäußert zu haben, daß er nur so sprechen kann, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten auf Grund der Zeugenaussagen wegen ungebührlichen Benehmens einer Behörde gegenüber zu 300 Zloty Geldstrafe oder 60 Tagen Arrest.

ss **Gnesen** (Gniezno), 15. August. Der Untersuchungsrichter Węclewicz hat die Untersuchung gegen den 19jährigen Stanisław Błaszak, der im Februar die 35jährige Lehrerin Zofia Zmurzanka aus Pawłowo ermordete, abgeschlossen und die Akten dem Staatsanwalt überwiesen, der nunmehr die Anklageschrift anfertigt. Auf Grund der geraubten Uhr und des Fingerringes, die als Beweisgegenstände vorliegen, hatte sich Błaszak zum Mordverbrechen bekannt. Jedoch behauptet er kurz vor dem Abschluß der Untersuchung, daß er sich in anormalem Zustande an nichts mehr erinnern könne. Die ärztliche Untersuchung ergab aber, daß der jugendliche Mörder zurechnungsfähig ist.

ss **Kempen** (Kępno), 16. August. **Auf der Chaussee von Bralin nach Kempen platzte am rechten Hinterrade des Personenautos des Dr. Kubis aus Słupi der Reifen.** Da sich der Kraftwagen mit fünf Personen in voller Fahrt befand und ins Schleudern geriet, raste das Auto gegen einen Chausseebaum. Erhebliche Körperverletzungen erlitten die Brüder des Autobesitzers, Konrad und Tadeusz Kubis, sowie der fünfjährige Józef Dutkiewicz.

ss **Mogilno**, 16. August. Beim Kirschenpflücken stürzte der 23jährige Leon Graczyk in Huta Padniewska von einem Ast auf einem Zaun und dann auf den Erdboden, so daß er sich beide Beine brach. Ferner fiel der achtjährige Sohn des Chausseearbeiters Kozłowski von der Chausseebrücke bei Zabno herunter und erlitt einen linken Beinbruch. Beide wurden im Strelnoer Krankenhaus aufgenommen.

ss **Mogilno**, 17. August. Da der deutsche Landwirt Degler in Schlowitz (Słowikowo) Kreis Mogilno, Besitzer einer 400 Morgen großen Landwirtschaft, angeblich die diesjährigen Ernteerträge zu langsam einbrachte, ist von der Behörde ein Zwangsadministrator bestimmt worden.

ss **Mogilno**, 16. August. Der zehnjährige Henryk Bąk aus Mogilno ist von einem tollwütigen Hunde des Hausbesitzers Lepczyński in der Padniewoer Straße gebissen worden. Darum wurde für das ganze Stadtgebiet die Hundesperre angeordnet. Alle herrenlos umherlaufenden Hunde werden eingefangen und getötet.

Im See von Palędzie Dolne ertrank während des Badens der 29jährige Czesław Skarupiński aus Huta Palędzka. Trotzdem mehrere Personen anwesend waren, wagte es niemand, den Ertrinkenden zu retten.

ss **Obornik** (Oborniki), 16. August. Auf dem Gehöft des parzellierten Gutes in Niemieczkowo ereignete sich ein tragischer Unfall. Der 32jährige Arbeiter Edward Kotliński aus Obersitko, Kreis Samter, mußte eine gemauerte Krippe vom abgebrochenen Schweinestall untergraben, die 75 Zentimeter in die Erde eingelassen war. Plötzlich brach die 15 Meter lange und unterhöhlte Krippe an zwei Stellen herunter, wodurch Kotliński von der Steinmasse zu Boden gequetscht wurde. Bevor Hilfe geholt und die Last gehoben werden konnte, hatte der unglückliche Familienvater seinen Geist aufgegeben.

ss **Posen** (Poznań), 16. August. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich beim Tragen von Eisenbahnschienen ein Unfall. Eine Schiene glitt aus der Zange heraus, traf den 32jährigen Józef Pietrzyński und brach ihm ein Bein. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

ꝏ **Posen** (Poznań), 16. August. In der vergangenen Woche hob bei der PKO eine weibliche Person mit einem auf den Namen Helena Karpińska gefälschten Sparbuch 160 Zloty ab. Als Betrügerin ermittelt und festgenommen wurde eine Teresa Gabała aus der Małeckiego 32 und als Fälscher des Sparbuchs Marjan Kowalski aus der Spokojna 29.

Auf der Treppe eines Hauses in der fr. Buddestraße entriß Sonntag mittag eine unbekannte etwa 20jährige Person der dort wohnhaften Józefa Rzerzyńska eine Handtasche mit 10 Zloty Inhalt und entkam.

Die Leiche des am Freitag auf der Zawada ertrunkenen 11jährigen Mädchens Danuta Szymańska ist am Montag geborgen worden.

In der Nacht zum Sonnabend ist auf dem Washington-Platz aus einem Bassin ein Wassermesser im Werte von rd. 1000 Zloty gestohlen worden.

Der 10jährige Tadeusz Szafrański aus Owinsk erlitt bei einem Sturz von einem Hochspannungsmast aus 10 Meter Höhe einen Schädelbruch, an dem er am folgenden Tage im Krankenhaus starb. — Auf dem Gute Naramowice stürzte der 9 jährige Tadeusz Stęsik, der sich an einen Leiterwagen gehängt hatte, ab und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Stadtkrankenhaus geschafft. — In der fr. Großen Berliner Straße wurde der Soldat Felix Kobteta von einem Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der angetrunkene Kraftwagenfahrer wurde verhaftet. — Der 9jährige Knabe Bronisław Głowacki wurde von einer Bulldogge gebissen und schwer verletzt.

Ein schwerer Einbruch wurde im Hause Marszałka Focha 100 in die Wohnung eines Władysław Czechowski verübt. Gestohlen wurden ein Herren- und ein Damenpelz, ein Damen-Wintermantel, ein Paar goldene Ohrringe, Bernstein-, Korallen- und andere Schmucksachen im Gesamtwerte von 2300 Zloty.

Spurlos verschwunden ist unter Mitnahme von 220 Zloty, die seinem Bruder Maximilian in der fr. Kirchstraße 28 gehörten, der 15jährige Teofil Świątek.

ꝏ **Posen** (Poznań), 16. August. Das deutsche Waffengeschäft von Eugen Minke, fr. Bismarckstr. 7 ist auf Anordnung des hiesigen Wojewodschaftsamtes geschlossen worden, weil die Fortführung des Geschäfts die Staatsinteressen oder die öffentliche Sicherheit gefährden könne.

s **Samotschin** (Szamocin), 16. August. Geschlossen mit sofortiger Wirkung wurde die Viehverwertungsgenossenschaft. Als Gründe wurden sanitäre Mängel angegeben. — Zahlreichen Deutschen in Stadt und Umgegend wurden die Waffenscheine entzogen und die Waffen abgenommen.

Der Vieh- und Pferdemarkt hatte einen mittleren Auftrieb an Rindvieh und Pferden zu verzeichnen. Gute Kühe waren sehr begehrt. Die Nachfrage war größer als das Angebot. Demzufolge waren die Preise hoch. Auch bei den Pferden waren die Umsätze bei größerer Nachfrage bedeutend.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 16. August. Auf dem Anwesen des Stanisław Walczak in Krzyżownica, Kreis Mogilno, brach Feuer aus, durch das die mit Getreide gefüllte Scheune, der Stall, Schuppen und ein Hausvorbau eingeäschert wurden. Die Flammen griffen alsdann auf das Gehöft des Sylwester Witkowski über, wo das Wohnhaus mit dem Stall niederbrannten. Mitverbrannt sind hier auch Getreidevorräte und in beiden Fällen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der Gesamtschaden beträgt 20 000 Zloty. Im Verdacht der Brandstiftung wurden Walczak und seine Ehefrau in Haft genommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.



Schlesien vor Posen und Pommerellen.

Dreifronten-Schwimmkampf in Posen.

Der zunächst von Pommerellen abgesagte Schwimmkampf in Posen kam doch noch zustande, jedoch in der Form, daß alle drei Mannschaften auf einmal antraten. Schlesien siegte erwartungsgemäß hoch mit 250 Punkten vor Posen 135 Punkten und Pommerellen 80 Punkten. Eine Sensation bedeutet die Niederlage von Jendryssek über 100 Meter, der von dem jungen Bialynski in 1:03,9 geschlagen wurde.

Ergebnisse: 100 Meter Freistil: 1. Bialynski (Pomm.) 1:03,9; 2. Jendryssek 1:04,2. 100 Meter Rücken: Natajczak (Posen) 1:16,3; Obscharek (Pomm.). 200 Meter Brust: Heidrich 2:53,9 vor Wolf (Schlesien). — Frauen: 100 Meter Freistil: 1. Dawidowitsch 1:20,2; 2. Matter. 100 Meter Rücken: Dawidowitsch 1:32,0; 2. Szelagiewicz (Posen) 1:33,6. 200 Meter Brust: 1. Tarara (Schlesien) 3:36,4; 2. Szumilowska (Pomm.).

Die Staffeln gewann ämtlich Schlesien. Auch im Wasserballspiel siegte Schlesien knapp 6:5.

Deutsche Meister im Rudern.

Der Hauptag des 28. Deutschen Meisterschaftsruderns, das am Sonntag auf dem schönen Maschsee Hannovers die acht Entscheidungsrennen brachte, nahm einen glänzenden Verlauf. Schönes Rudermetter, fesselnde Kämpfe und dazu über 10 000 Zuschauer.

Als Deutsche Meister wurden ermittelt:

Einer: Hasenöhrl-Wien.

Doppelzweier: Renngem. Steeler RV. Essen / RG. Breslau.

Zweier o. Stm.: RK. am Wannsee.

Zweier m. Stm.: RV. Friesen Berlin.

Vierer o. Stm.: Renngem. Berliner RV. von 1876 / Luftwaffen-Sp.-V. Regt. General Göring, Berlin.

Vierer m. Stm.: Renngem. RV. Friesen / RK. am Wannsee.

Achter: Renngem. Baldeneysee Essen.

Ihre Titel mit Erfolg verteidigt haben also Hasenöhrl, RK. am Wannsee und RV. Friesen Berlin. Reichssieger im Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann wurde der Mainzer RV.

Union Jack in Argentinien verbrannt.

Bei der 134. Wiederkehr des „Tages der Rückeroberung“ kam es am Sonntag in der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Argentinien, Buenos Aires, zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Junge argentinische Nationalisten rissen eine englische Flagge herunter und verbrannten sie öffentlich. Am gleichen Tage wurden in der Stadt tausend antienglische Plakate verbreitet, in denen an die widerrechtliche Annexion der Falklandinseln durch England erinnert wurde; weiter an die Bemühungen Englands, die wirtschaftliche Vormachtstellung in Argentinien auf Kosten des Volkes aufzubauen, indem es nicht nur die Eisenbahnen, sondern das gesamte argentinische Handelsleben unter seine Herrschaft zu bringen versuche: Ein zweiter Befreiungsfeldzug sei notwendig.

Bei dem „Tag der Rückeroberung“ handelt es sich um die Erinnerung an die erfolgreiche Verteidigung Argentiniens gegen einen englischen Invasionsversuch vor 134 Jahren. Damals nutzten die Engländer die spanisch-französischen Kämpfe, die Spanien von seinen südamerikanischen Interessen ablenkten, dazu aus, einen Handstreich auf Argentinien auszuführen, der jedoch von der Bürgerschaft der Hauptstadt Buenos Aires abgeschlagen wurde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der polnischen Notenbank.

Der Stand der polnischen Notenbank weist im ersten Monatsdrittel des August nur wenig Veränderungen auf. Auffallend ist nur der weitere Rückgang des Bestandes an Silber- und Kleingeld.

Der Goldbestand nahm um 0,1 auf 444,1 Mill. Złoty zu, der Devisenbestand ging um 0,1 auf 11,2 Mill. Złoty zurück.

Die Kreditbeanspruchung für Wechsel, Kupons usw. verringerte sich um 14,1 Mill. Złoty auf 523 Mill. Złoty. Auch die Lombardkredite sanken um 15,4 auf 176,3 Mill. Złoty. Dagegen stieg der Bestand an Staatsscheinen um 21,7 auf 179,1 Mill. Złoty.

Der Bestand an Silbermünzen und Kleingeld ging weiter zurück um 6,7 auf 11,3 Mill. Złoty. Die anderen Positionen wiesen geringfügige Veränderungen auf.

Der Banknotenumlauf stieg um 15,7 Mill. Złoty auf 1 898 800 000 Złoty.

Der Umlauf an Silbermünzen und Kleingeld ist erneut gestiegen und erreichte die Summe von 506,9 Mill. Złoty gegenüber 500,2 Mill. Złoty am 31. Juli.

Die Umbildung der polnisch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen.

In Kowno finden augenblicklich wieder polnisch-litauische Wirtschaftsbesprechungen statt, durch die die bisherigen wirtschaftlichen Abmachungen verändert bzw. erweitert werden sollen, um das Mißverhältnis zu beseitigen, das im Warenaustausch zwischen den beiden Ländern seit Beginn dieses Jahres besteht. Polen hat nämlich nach Litauen für etwa 3 Mill. Złoty Waren ausgeführt, während Litauen Polen kaum für 1 Mill. Złoty Waren lieferte. Von polnischer Seite wird das in erster Linie auf den Anschluß Memels an das Reich zurückgeführt, denn die polnischen Warenlieferungen sollten durch Transport und Umschlag polnischer Waren im Memeler Hafen ausgeglichen werden. Auch die geplanten Holzflößereien auf dem Memelfluß sind nicht mehr zustande gekommen bzw. nicht mit Litauen zu verrechnen. Positive Vorschläge für einen Ausgleich der Handelsbilanz zwischen Polen und Litauen sind bisher von keiner Seite gemacht worden.

Die Standgeldfreiheit im polnischen Holzexport wieder erhöht.

Wegen des Waggonmangels hatte vor einiger Zeit die polnische Eisenbahnverwaltung die Zeit, die das auf den Waggon verladene Holz standgeldfrei stehen kann, auf 48 Stunden verringert. Durch Anordnung des Verkehrsministeriums ist jetzt bestimmt, daß dieser Termin in den Häfen Danzig und Gdingen bei unmittelbarer Holzausfuhr wieder auf 96 Stunden erhöht wird. Es bleibt jedoch bei dem Termin von 48 Stunden, falls das Holz erst auf Lager geliefert wird.

Die polnische Kohlenausfuhr im Juli.

Im Juli d. J. wurden aus Polen 1 319 000 To. Kohlen gegenüber 1 307 000 To. im Juni ausgeführt. Es wurden beliefert: die mitteleuropäischen Märkte mit 212 000 To., die skandinavischen mit 309 000 To., die baltischen mit 3000 To., die westeuropäischen mit 315 000 To., die osteuropäischen mit 221 000 To., die außereuropäischen mit 36 000 To., Schiffe mit 166 000 To. und Danzig mit 57 000 To. Unter den Abnehmerstaaten stehen die Slowakei, Danzig, Schweden und Finnland an erster Stelle, die Ausfuhr nach Argentinien und Frankreich ging zurück.

Die Wollversorgung der polnischen Textilindustrie.

Von seiten des polnischen Landwirtschaftsministeriums und des Handelsministeriums wendet man neuerdings besondere Aufmerksamkeit der Verwendung von Inlandwolle in der polnischen Textilindustrie zu, während man bisher die zwangsweise Verwendung von künstlichen Faserstoffen besonders förderte. Bei der Untersuchung der Frage der Verwendung von Inlandswolle wurde festgestellt, daß nur 60 Prozent der zur Hauptwollmesse nach Polen angelieferten Inlandswolle einigermaßen den Bedürfnissen der Textilindustrie entspricht. Von seiten der Textilindustriellen wird daher in erster Linie verlangt, daß die Qualität der Inlandwolle gebessert wird. Zu diesem Zweck hat das Handelsministerium im Einverständnis mit dem Landwirtschaftsministerium angeordnet, daß die Inlandwolle nur auf den offiziellen Wollauktionen angeboten werden darf. Diese Auktionen sollen nur viermal im Jahre stattfinden, um ein zu häufiges Scheren der Schafe zu verhindern. Das Landwirtschaftsministerium will außerdem eine großzügige Propagandaauktion unter der Landwirtschaft machen, um zur Produktion von Qualitätswolle anzuregen. Neben den Wollauktionen in Posen sollen auch Auktionen in Bialystok für die ostpolnischen Gebiete stattfinden.

Angeordnet worden ist, daß die Textilindustrie bei Lieferungsaufträgen für die Regierung nachweisen muß, daß in der gelieferten Ware ein ziemlich bedeutender Prozentsatz von Inlandswolle und von Kottonin verarbeitet worden ist.

Der Schiffsverkehr Gdingens im Juli.

Der Schiffsverkehr in Gdingen betrug im Juli d. J. 1171 Schiffe mit einer Gesamtaufnahmefähigkeit von 1 260 455 NRT, was im Vergleich zum Juni d. J. eine Steigerung um 25 Schiffe und 38 914 NRT ausmacht. Auf den Eingang entfallen hierbei 587 Schiffe mit 632 043 NRT, dagegen auf den Ausgang 584 Schiffe mit 628 412 NRT.

In der Flaggenreihenfolge stand Polen an zweiter Stelle mit 175 Schiffen nach Schweden mit 247 Schiffen, es folgen Finnland, Dänemark, Norwegen, Italien, England, Deutschland, Lettland und USA.

Der Warengesamtumschlag des Hafens betrug im Juli d. J. 969 358 To.; hierbei entfallen auf den seewärtigen Verkehr 958 520 To., auf den Küstenverkehr 949 To. und auf den Verkehr auf den Wasserwegen mit dem Innern des Landes 9898 To.

Von dem seewärtigen Warenumschlag entfallen auf die Einfuhr 238 138 To., dagegen auf die Ausfuhr 720 372 To.

Der seewärtige Warengesamtumschlag war im Juli d. J. im Vergleich zum Juli v. J. um 11,3 Prozent höher.

Zunahme des polnisch-französischen Handelsverkehrs.

Der polnisch-französische Güterumsatz ist im ersten Halbjahr 1939 im Vergleich zu entsprechender Zeit des Vorjahres um 6,3 Millionen Złoty auf 51 Millionen Złoty angestiegen. Im Gegensatz zum Vorjahre, wo die Bilanz des polnisch-französischen Außenhandels in der Berichtszeit mit einem polnischen Aktivsaldo von 2,2 Millionen Złoty abschloß, weist die Bilanz im ersten Halbjahr 1939 für Polen einen Passivsaldo von 1,1 Millionen Złoty auf. Der französische Import nach Polen bestand hauptsächlich aus Textilwaren, Textilrohmaterialien, Maschinen und elektrotechnischen Geräten. Der polnische Export nach Frankreich bestand zu 50 Prozent aus Mineralien, es folgen pflanzliche und tierische Erzeugnisse, sowie Textilien.

Rückgang der polnischen Zuckerausfuhr im 1. Halbjahr 1939.

Der Zuckerexport weist im ersten Halbjahr 1939 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mengenmäßig einen außerordentlich starken Rückgang auf. In der Berichtszeit verminderte sich der Zuckerexport Polens von 40 000 Tonnen auf 27 500 Tonnen. Da sich der Preis für Exportzucker durchschnittlich von 151 Złoty im Jahre 1938 auf 182 Złoty im Jahre 1939 pro Tonne erhöhte, tritt der Exportrückgang wertmäßig nicht übermäßig stark in Erscheinung. Der Wert der polnischen Zuckerausfuhr ermäßigte sich in der Berichtszeit von 6,0 auf 5,0 Millionen Złoty. Hauptabnehmer der polnischen Zuckerausfuhr waren Deutschland, England, die Schweiz und Italien.

Schiffsverkehr im Danziger Hafen im Juli.

Im Juli dieses Jahres sind in den Danziger Hafen 648 Schiffe von zusammen 488 132 NRT eingelaufen, wovon 200 Schiffe von zusammen 163 383 NRT beladen waren. In der gleichen Zeit haben 636 Schiffe von zusammen 476 524 NRT den Danziger Hafen verlassen, davon 428 Schiffe von zusammen 283 147 NRT mit Ladung. Im Schiffseingang stand auch im Juli der Tonnage nach Deutschland mit 89 645 NRT an erster Stelle. Es folgten Schweden mit 70 702, Finnland mit 61 253, Dänemark mit 57 612, England mit 38 734, Norwegen mit 31 946, Griechenland mit 29 176, Polen mit 25 908, Estland mit 22 982, Italien mit 18 971, Lettland mit 14 323, Holland mit 9298, Litauen mit 5161, Frankreich mit 4980, Danzig mit 2345 NRT. Ferner waren vertreten Rumänien, Panama und Portugal.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind 3935 Schiffe mit zusammen 2 904 952 NRT in den Danziger Hafen eingelaufen und 3934 Schiffe von zusammen 2 920 371 NRT aus dem Danziger Hafen ausgelaufen. In der gleichen Zeit des Vorjahres haben 3640 Schiffe von zusammen 2 634 751 NRT den Danziger Hafen angelaufen und 3624 Schiffe von zusammen 2 626 800 NRT den Danziger Hafen verlassen. Es ist demnach eine Steigerung des Hafenverkehrs in der Berichtszeit gegenüber den Monaten Januar/Juli 1938 festzustellen, die im Schiffseingang 287 Schiffe von 270 201 NRT und im Schiffsausgang 310 Schiffe von zusammen 303 510 NRT beträgt.

Weiteres Passivsaldo der polnischen Handelsbilanz.

Der Außenhandel der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig stellt sich nach den bisherigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes wie folgt dar: Einfuhr 476 619 Tonnen im Werte von 117 501 300 Złoty. Die Ausfuhr beträgt 1 671 365 Tonnen im Werte von 108 871 000 Złoty. Das Passivsaldo beträgt somit im Juli d. J. 8 630 000 Złoty. Im Vergleich zum Juni d. J. hat sich die Einfuhr um 99 000 Złoty verringert, die Einfuhr dagegen um 6 013 000 Złoty vergrößert.

Sowjetrussische Erdöllieferungen nach Italien.

Nach Meldungen der französischen Presse hat die sowjetrussische Erdölexportorganisation „Ssojusnefteexport" die Lieferung von 67 000 To. Rohöl nach Italien übernommen. Die Bezahlung des Sowjetöls erfolgt im Rahmen des neuen Handelsabkommens zwischen den beiden Ländern vom Februar 1939 durch italienische Maschinen- und Kraftwagenlieferungen.

Zunahme der Ausfuhr an chemischen Erzeugnissen. Seit einigen Jahren schon beträgt der Mittelwert der Ausfuhr chemischer Artikel aus Polen etwa 55 Mill. Złoty. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stieg die Ausfuhrziffer auf 30 Mill. Złoty, was eine Zunahme gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres um 15 Prozent bedeutet.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 16. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.50, 90.28 — 90.72, Belgrad —, Berlin —.— 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 285.50, 284.79 — 286.21, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.30, 111.02 — 111.58, London 24.91, 24.84 — 24.98, Newyork 5.32⅛, 5.30⅞ — 5.33⅜, Oslo 125.20, 124.88 — 125.52, Paris 14.12, 14.08 — 14.16, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.45, 128.13 — 128.77, Schweiz 120.20, 119.90 — 120.50, Helsingfors —.—, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.89 — 28.03.

Berlin, 16. August. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 133.62—133.88, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.09—60.21, Belgien 42.30—42.38, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.25—56.37, Prag —.— Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—

Effekten-Börse.

Warschauer Effekten-Börse vom 16. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 70.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 69.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 38.75, 4pronzentige Konf.-Anl. 1936 61.25—60.50—60.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 60.50, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 63.50, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. —, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.75—52.50—52.75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 60.50—61.00 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien [illegible], Lilpop-Aktien 79.00, Żyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	18.00–18.50	blaue Lupinen	—.—
Roggen	12.50–12.75	Serradelle	—.—
Braugerste	—.—	Winterraps	45.50–46.50
Gerste 700-720 g/l.	—.—	Sommerraps	43.50–44.50
„ 673-678 g/l.	15.75–16.25	Winterrübsen	—.—
„ 638-650 g/l.	—.—	Leinsamen	—.—
Wintergerste	—.—	blauer Mohn	—.—
Hafer I 480 g/l.	13.00–14.00	Senf	—.—
Hafer II 450 g/l.	—.—	Rotklee 95-97%	—.—
Weizenmehl:		roher Rotklee	—.—
10-35%	38.00–40.00	Inkarnatklee	75.00–85.00
10-50%	35.25–3[illegible].75	Schwedenklee	—.—
IA 0-65%	32.50–35.00	Gelbklee, enthülst	—.—
II 35-50%	31.25–32.25	„ nicht enth.	—.—
II 35-65%	28.25–30.75	Raygras, engl.	—.—
II 50-60%	26.75–27.75	Tymothe	—.—
IIA 50-65%	25.75–26.75	Leinkuchen	—.—
II 60-65%	24.25–25.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	20.25–21.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	—.—
Roggenmehl:		Sojaschrot	—.—
0-30%	22.50–23.00	Speisekartoffeln	—.—
10-50%	—.—	Fabrikkart. p. kg %	—.—
IA 0-55%	[illegible]	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
Kartoffelmehl „Superior"	34.00–37.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob	11.25–11.75	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	10.00–10.75	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	10.00–11.00	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.50–12.50	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	32.00–36.00	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	—.—	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	—.—	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Peluschken	—.—	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	—.—	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	—.—	„ gepreßt	6.50–7.00

Gesamtumsatz 2877 t, davon 1138 t Roggen, 394 t Weizen, 295 t Gerste, 25 t Hafer, 829 t Mühlenprodukte, 130 t Sämereien, 66 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen abfallend, bei Weizen, Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 16. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	13.25	Viktoria-Erbsen	34.00–37.00
Weizen	18.00–18.75	Folger-Erbsen	—.—
Braugerste	—.—	Sommerwicken	—.—
Gerste 673-678 g/l.	16.25–16.75	Winterwicken	—.—
„ 644-650 g/l.	15.75–16.25	Peluschken	—.—
Wintergerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.50–15.75	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	—.—
0-30% m. Sack	—.—	Sommerraps	—.—
IA 0-55% m. Sack	22.50–23.50	Winterraps	45.00–46.00
70%	21.50–22.00	Winterrübsen	45.00–46.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	—.—
Roggennachmehl 0-95% m. Sack	19.00–19.50	Senf	—.—
Weizenmehl: m. Sack		blauer Mohn	—.—
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, ger. 97%	—.—
0-30%	39.50–40.50	Rotklee, roh, unger.	—.—
0-35%	38.50–39.50	Weißklee, 97% ger.	—.—
I 0-50%	36.50–37.50	Weißklee, roh	—.—
IA 0-65%	34.00–35.00	Schwedenklee	—.—
II 35-65%	29.50–30.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	27.50–28.50	Wundklee	—.—
Roggenkleie	10.25–10.75	engl. Raygras	—.—
Weizenkleie, fein	11.00–11.50	Tymothe, ger.	—.—
„ mittelg.	10.25–10.75	Leinkuchen	24.50–25.00
„ grob	11.25–11.75	Rapskuchen	12.75–13.25
Gerstenkleie	11.75–12.25	Sonnenblumenkuchen 40/42%	—.—
Gerstengrütze, fein	—.—	Speisekartoffeln	—.—
„ mittl.	—.—	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
Perlgerstengrütze	—.—	„ gepr.	3.00–3.50
Feld-Erbsen	—.—	Netzeheu, lose	5.00–5.50
		„ gepr.	5.50–6.00

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste leicht absteigend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	1005 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	15 t
Weizen	395 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	886 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	72 t	Netzeheu, gepr.	60 t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	21 t	Rübsen	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	40 t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Raps	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Winterraps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	253 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	61 t	Buchweizen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 2850 t.

Warschau, 16. August. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20.75—21.75, Sammelweizen 20.25—20.75, Roggen I (Standard) 12.50—13.50, Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 16.75—17.00, Gerste II (Standard) 16.50—16.75, Gerste III (Standard) 16.25—16.50, Hafer I (Standard) 16.50 bis 17.50, Hafer II (Standard) 15.50—16.50, Speise-Felderbsen —.—, Viktoria-Erbsen 40.00—43.00, Folger-Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken —.—, Winterwicken 80.00—85.00, Peluschken —.—, blaue Lupinen 10.50—11.00, gelbe Lupinen 13.50—14.00, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 48.00—49.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 46.00—47.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90 % —.—, blauer Mohn 68.00—70.00, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 210.00—230.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 270.00 bis 290.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 41.50—42.50, 0—35% 39.50—40.50, 10—50% 36.50—39.50, IA0—65% 34.50—36.50, IIA 30—65% 29.00—30.50, IID 50—65% 24.00—25.00, Weizen-Futtermehl 13.50—14.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 24.25—24.75, Roggenmehl I0—55% 22.25—22.75, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 17.75—18.25, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, grobe Weizenkleie 11.50—12.00, mittelgrob 10.75—11.25, fein 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 0—70% 9.25—9.75, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 21.50 — 22.00, Rapskuchen 12.00 — 12.50, Sonnenblumenkuchen 19.00—19.50, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln 4.75—5.75, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 3.00—3.50, Roggenstroh, lose (in Bündel) 3.50—4.00, Heu I, gepreßt 6.00—6.50, Heu II, gepreßt 4.50—5.00.

Gesamtumsatz 5136 t, davon 2100 t Roggen, 35 t Weizen, 1246 t Gerste, 140 t Hafer, 368 t Weizenmehl, 502 t Roggenmehl.

Tendenz bei Weizen und Roggen belebt, bei Gerste, Hafer Weizen- und Roggenmehl ruhig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. August (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 356 Rinder (dar. 42 Ochsen, 22 Bullen, 267 Kühe, 25 Färsen, — Jungvieh), 563 Kälber, 122 Schafe, 1136 Schweine; zusammen 2177 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 70—80, vollfleischige, ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 56—66, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 46—52, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 70—80, vollfleischige, jüngere 56—66, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—52, mäßig genährte 40—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 70—84, Milchkühe 58—66, gut genährte 40—46, mäßig genährte 22—32.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 70—80, Mastfärsen 56—66, gut genährte 46—52, mäßig genährte 40—46.

Jungvieh: gut genährtes 44—46, mäßig genährtes 40—42.

Kälber: beste ausgemäst. Kälber 86—96, Mastkälber 80—84, gut genährte 70—76, mäßig genährte 58—68.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—78, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60—68, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:

gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	124—128
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew.	118—122
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	110—116
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	100—108
Sauen und späte Kastrate	108—120
Baconschweine	—

Marktverlauf: sehr rege.